

# Städtische Förderschule

## Emotionale und soziale Entwicklung

### Zülpicher Straße



## Schulprogramm

2015

---

1	Leitbild.....	5
2	Schulprofil.....	7
2.1	Schulstandort.....	7
2.2	Entwicklungsaspekte.....	9
2.3	Ganztagsförderschule.....	9
3	Erziehung und Unterricht.....	12
3.1	Schulisches Förderkonzept.....	12
3.2	Konzept zur Leistungserziehung.....	15
3.3	Classroom-Management.....	19
3.4	Bewegungskonzept.....	21
3.5	Unterricht und Erziehung in der Primarschule.....	24
3.5.1	Grundschule allgemein.....	24
3.5.2	Jahrgangsübergreifende Projekte/OLGA.....	24
3.5.3	Projektorientierter Unterricht und Arbeit in Projekten.....	25
3.5.4	Leseclub.....	26
3.5.5	Leseförderung/LRS-Konzept.....	27
3.5.6	Konzept: SPIELRÄUME.....	29
3.6	Unterricht und Erziehung in der Sekundarstufe I.....	30
3.6.1	Allgemeiner Teil.....	30
3.6.2	Englischunterricht im Förderband.....	31
3.6.3	Klassenübergreifende Lernangebote (KÜL).....	32
3.6.4	Projektorientierter Unterricht und Arbeit in Projekten.....	32
3.6.5	Berufsorientierung an unserer Schule.....	33

3.6.6	Handwerkslernen „Hauswirtschaft“ .....	37
3.6.7	Handwerkslernen „Holz“ .....	38
3.6.8	EuZBQ.....	40
3.6.9	Langzeitpraktikum und BUS-Klasse .....	40
3.6.10	Schulabsentismus.....	42
3.6.11	Intensivklasse .....	44
4	Beratung .....	45
4.1	Beratungskonzept an unserer Schule .....	45
4.2	Schullaufbahnberatung.....	47
4.3	Rückschulungskonzept.....	48
5	Schülerbetreuung/OGS.....	50
5.1	Rahmenbedingungen .....	50
5.2	Inhalte der pädagogischen Arbeit.....	52
5.3	OGS-Kultur .....	54
5.4	Schwerpunktbereiche.....	56
5.5	Beratung.....	58
5.6	Perspektive .....	59
6	Schulsozialarbeit.....	60
6.1	Projekte in Kooperation mit Schulsozialarbeit.....	62
7	Schulkultur.....	64
7.1	Gewaltprävention.....	64
7.2	Schulordnung.....	67
7.3	Tagesablauf.....	68

7.4	Pausenkonzept .....	68
7.5	Jahresablauf .....	73
7.6	Religiöse Angebote.....	74
7.7	Musische Lernangebote .....	75
7.8	Schulkiosk.....	76
7.9	Klasse Projekt.....	78
7.10	EU-Schulobstprogramm.....	78
8	Partizipation.....	79
8.1	Bildungs- und Erziehungsaufgabe .....	79
8.2	Schulische Organisationsformen.....	80
9	Kooperationen.....	82
9.1	Erasmus-Projekt .....	82
9.2	Unterstützung durch die Kölner Tafel e.V.....	83
9.3	Weitere Kooperationen und Vernetzungen mit unserer Schule (Übersicht).....	84

Das Schulprogramm in der Version 2015 ist eine Weiterführung und Aktualisierung, der gemeinsame kollegiale Prozesse der Evaluation und Diskussion zugrunde liegen.

**Alle** Kolleginnen und Kollegen waren an der Erstellung beteiligt. Die Unterschiedlichkeit in Stil und Form ist gewollt.

Wir bemühten uns jeweils die weibliche und männliche Form zu berücksichtigen, sollte dies einmal nicht erfolgt sein, ist die jeweils andere Form selbstverständlich mitgedacht.

# 1 Leitbild

---

In unserer Schule werden Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die einer besonderen Förderung in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung bedürfen, um ihnen erfolgreiches schulisches Lernen zu ermöglichen. Hier schaffen Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam Lernumgebungen, in denen anknüpfend an die Stärken und Kompetenzen Schülerinnen und Schüler gefördert und gefordert werden.

Unsere Schule ist ein **Ort der Begegnung:**

## **mit sich selbst:**

eigene Stärken kennen lernen und einbringen, an Schwächen arbeiten, Selbstvertrauen gewinnen, Neues lernen, Verantwortung für sich übernehmen, Ängste abbauen, wieder gerne in die Schule gehen ...

## **mit anderen:**

zusammen lernen und arbeiten, spielen, gemeinsam kochen und essen, Schul- und Klassenfeste feiern, Spaß und Freude miteinander teilen, lernen mit Wut und Trauer umzugehen, Lernen, sich mit anderen zu streiten und wieder zu vertragen ...

## **mit der Sache:**

auf der Grundlage der Richtlinien der Grundschule und der Kernlehrpläne Sek I lernen und arbeiten in kleinen Klassen und vielfältigen Lerngruppen, verschiedene Ziele verfolgen: Rückschulung in die allgemeine Schule, Hauptschulabschluss nach Klasse 9, nach Klasse 10, sich intensiv auf die Berufswahl vorbereiten, sich auseinandersetzen mit den Anforderungen des Erwachsenenlebens ...

Die Schülerinnen und Schüler

- haben oft das Vertrauen in sich und ihre Möglichkeiten verloren sowie ihre Talente nicht entdeckt,
- werden nicht selten in ihrer Entwicklung behindert, ihre Ängste und schwierigen Lebensbedingungen beeinträchtigen ihre gesamte Lebensführung,
- verweigern oft die Mitarbeit,
- können aggressiv oder auch depressiv sein,
- zeigen oft geringes Konzentrationsvermögen und sind wenig belastbar.

Sie sind Kinder und Jugendliche, die intensiver schulischer, erzieherischer und nicht selten auch therapeutischer Hilfen bedürfen. Schulisches Lernen findet für Sie unter erschwerten Bedingungen statt.

Die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule sind ausgebildete Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen. Sie verstehen sich als Expertinnen und Experten für

- Diagnose und individuelle Förderplanung,
- Unterricht und Erziehung unter erschwerten Bedingungen,

- Beratung,
- Wegeplanung (Erarbeitung weiterführender nachschulischer Möglichkeiten),
- Netzwerkarbeit.

Unser Kollegium versteht sich als lernende Organisation. Gemeinsam

- gestalten wir unsere Professionalität durch Fort- und Weiterbildungen,
- entwickeln wir unsere Schule weiter in pädagogischen Konferenzen, in Stufenkonferenzen, in Teamsitzungen und in Arbeitsgruppen,
- gestalten wir die Strukturen unserer Schule in einem lebendigen Prozess,
- beziehen wir unser Umfeld in unsere Arbeit ein.

Unsere Schule ist ein gemeinsam gestalteter Ort für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern und allen anderen am Erziehungsprozess beteiligten Personen. Mit Achtung und Respekt - auch vor dem „*Anders Sein*“ - wird erfolgreiches Lernen ermöglicht.

Schülerinnen und Schüler können an unserer Schule erfahren, dass auf ihre individuellen Sorgen eingegangen wird, dass sie Respekt, Rücksichtnahme und Hilfe erfahren, wenn sie diese von Erwachsenen benötigen.

Sie können erfahren, dass das Interesse an ihnen und die Wertschätzung ihrer Person unabhängig von ihren schulischen Leistungen sind.

Eltern können Beratung und Unterstützung in der Erziehung ihrer Kinder erfahren.

So können Schüler Stärken entwickeln, die es ihnen ermöglichen, über die Schulzeit hinaus ihr eigenes Leben mit anderen selbstverantwortlich, friedlich und erfolgreich zu gestalten.

## 2 Schulprofil

---

### 2.1 Schulstandort

Der Standort der Schule Zülpicher Straße zeichnet sich aus durch:

#### Anbindung

- Hervorragende Anbindung an die KVB durch die Haltestelle der Linie 9 direkt vor dem Schultor und diverse Buslinien (Haltestelle Universität).

#### Gelände

- Der Schulhof ist angemessen groß und wurde 2011 neu gestaltet (Socckerkäfig, Klettergerüst, Sandkasten)

#### Gebäude

Ausstehende Renovierungsmaßnahmen beziehen sich auf die Außenfassade und die Fenster.

#### Räume

Verwaltungsbereich: umgebaut, renoviert und neu ausgestattet in 2010

- Großes Lehrerzimmer mit Computerarbeitsplätzen
- Besprechungszimmer
- Kopierraum
- Schulleiterinnenraum mit Besprechungstischen für 10 Personen und für 4 Personen
- Konrektorinnenraum mit separatem Beratungszimmer
- Sekretariat

Alle Unterrichtsräume ausgestattet nach CAS-Norm in 2010

- 14 Klassenräume renoviert 2010, größtenteils mit Möbeln neu ausgestattet 2014
- Fachräume
  - In 2010 neu eingerichtete Lehrküche (ergänzt durch die 2013 eingestellte Hauswirtschaftsmeisterin)
  - Computerraum mit 10 Arbeitsplätzen
  - Neu eingerichteter und ausgestatteter Naturwissenschaftsraum
  - Gut ausgestatteter Musikraum
  - Technikraum mit angeschlossenen Maschinenraum (ergänzt durch den seit 2013 angestellten Schreinermeister)
  - Gut ausgestatteter Kunstraum
  - Raum mit Brennofen
  - „EVL“ (eigenverantwortliches Lernen) Raum und Leseclub der Stiftung Lesen

- Versammlungsraum mit Bühne für 99 Personen
- Raum für Schulsozialarbeit
- Bewegungsraum mit Materialräumen
- OGS
- Büro für OGS Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Küche
- 2 Gruppenräume
- 1 Mehrzweckraum
- Waschraum für Küchenpersonal mit Anschlüssen für Waschmaschine und Trockner

### Schülerinnen und Schüler

Es werden derzeit ca. 130 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, davon gilt ein Teil als schwerstbehindert nach § 10 AO-SF. Mehr als die Hälfte hat einen kinder- und jugendpsychiatrischen Hintergrund. Einige sind aktenkundig delinquent (teilweise Intensivtäterprogramm der Polizei Köln), einige haben einen diagnostizierten Suchthintergrund. Unser Primarbereich umfasst derzeit 4 Klassen mit ca. 40 Kindern. Wir haben im Hauptschulbereich eine Intensivgruppe, die ein spezielles –sozialpädagogisch unterstütztes – Unterrichtsangebot für Kinder und Jugendliche vorhält, welche mit allgemeinen schulischen Mitteln nicht mehr zu erreichen sind.

Wir arbeiten – auch durch die räumliche Nähe – oft und eng mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität zusammen. Zunehmend mehr Kinder kommen aus der Diakonie Michaelshoven zu uns.

Einer unserer Schwerpunkte ist – neben dem abschlussbezogenen Arbeiten im Hinblick auf die Abschlüsse 10a und b- der Bereich der Berufsorientierung. Hier sind wir sehr gut aufgestellt (Berufswahlsiegel rezertifiziert 2015). Mit den Handwerksmeistern und den entsprechenden Räumen sowie der Klasse für die Schüler im Langzeitpraktikum (früher BuS) kann allen Jugendlichen ein effektives schulisches Angebot gemacht werden.

Einige der Schülerinnen und Schüler haben den 2. Förderschwerpunkt Lernen. Wir unterrichten von Klasse 1 bis 10 im Bildungsgang Lernen und bieten auch den Schulabschluss im Bildungsgang Lernen an. Ein differenziertes Arbeiten in diesem Bildungsgang in allen Klassenstufen ist Standard.



## 2.2 Entwicklungsaspekte

Unsere Schule versteht sich als lernende Organisation. Anstehende Themen werden gesammelt und zum Beginn eines Schuljahres gesichtet. Gemeinsam werden Schwerpunkte gesetzt und Jahresarbeitsthemen festgelegt. In diesem Kontext steht auch die Fortbildungsplanung.

Erarbeitete Konzepte werden auf ihre Nachhaltigkeit und Wirksamkeit überprüft.

Im Folgenden seien einige Arbeitsthemen der letzten beiden Jahre benannt:

- stetige Überarbeitung des Pausenkonzepts
- kooperative Beratung – verbunden mit einer umfangreichen Fortbildung des Gesamtkollegiums und einiger OGS –Mitarbeiter
- Weiterentwicklung des OGS Konzeptes mit dem neuen Träger
- Konzeptentwicklung Gebundener Ganztage
- ausgewählte Aspekte aus dem Index für Inklusion im Rahmen des Comenius – Projektes:
- Teamarbeit:
- Willkommenskultur an unserer Schule
- Mobbing
- Evaluation und Überarbeitung des Medienkonzepts
- Einführung neuer Unterrichtswerke in den Kernfächern
- Evaluation und Überarbeitung des Schulprogramms

## 2.3 Ganztagsförderschule

Die Förderschule Zülpicherstraße ist **gebundene Ganztagschule**. Im kommenden Schuljahr beginnen wir in der Klasse 5 mit diesem Konzept und bauen den Ganztage im Sekundarstufen-I-Bereich stetig aus.

Die bewährten Angebote der **offenen Ganztagschule** in Kooperation mit Netzwerk e.V. in der Primarstufe sollen fortgeführt werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden im gebundenen Ganztage an vier Tagen in der Woche von 08:30 Uhr bis 15:30 Uhr und am Montag von 08:30 Uhr – 12:50 Uhr die Schule besuchen.

Die mit der Ganztagschule verbundene zusätzliche Lernzeit ergibt die Möglichkeit eines flexiblen Tagesrhythmus von Anspannung und Entspannung:

- Individuelle Förderung und Lernberatung können im Ganztage erfolgreicher verknüpft werden, da mehr Zeit zur Verfügung steht.

- Hausaufgaben bzw. individuelle Lernzeiten bleiben in der Schule und stellen somit eine wesentliche Entlastung der Familien dar.

- Durch vielfältige Angebote (AG's oder vergleichbare Organisationsformen) kann den Schülerinnen und Schülern mehr Raum und Zeit zum Entdecken ihrer kreativen Potentiale gegeben werden.

- Das Einnehmen gemeinsamer Mahlzeiten ist ein wichtiger Baustein im schulischen Arbeiten. Dabei kann im Ganzttag zusätzlich zum gemeinsamen Frühstück und dem wöchentlichen gemeinsamen Kochen eine gesunde warme Mahlzeit am Mittag eingenommen werden.

- Das in unserer Schule sehr wichtige Feld der Berufswahlvorbereitung kann einen wesentlichen breiteren Raum im Ganzttag finden.

### *Angebotsebenen im gebundenen Ganzttag*

Die Angebotsebenen orientieren sich an unserem bewährten schulischen Aufbau und an den Erfahrungen mit der offenen Ganzttagsschule. Handlungsweisend sind die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und die Berücksichtigung ihres Alters und ihrer Lebenssituation.

- Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung
- Unterricht nach Stundentafeln der Grund- und Hauptschule
- Diagnose und Förderplanung
- handlungsorientierte Angebote, Projekte (s.o),
- HandWerksLernen, Schülerfirma
- Berufsvorbereitung, Berufsfindung, Integration in die Berufswelt, Wegeplanung
- Kochen und Essen
- Gesundheitsförderung
- Soziales Lernen
- Sport, Spiel, Kunst, Musik und Tanz
- Pausen, Ruhe, Erholung
- Krisenmanagement
- Beratung

## Stundenplan Klasse 5-10 im Gebundenen Ganztag

		MO	DIE	MI	DO	FR
1.	8. 30	gem. Frühstück	gem. Frühstück	gem. Frühstück	gem. Frühstück	gem. Frühstück
		Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
2.	9. 15	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
10. 00		<b>Pause</b>				
3.	10. 20	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
4.	11. 05	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
11. 50		<b>Pause</b>				
5.	12. 05	Unterricht	ind. Lernzeit	Unterricht	ind. Lernzeit	soziales Lernen
6.	12. 50		Mittagessen (13:00-13.30)	Unterricht	Mittagessen (13:00-13.30)	soziales Lernen
			MX	Mittagessen (13:30-14:00)	MX	Mittagessen (13:30-14:00)
7.	14. 00		Unterricht	Unterricht	Unterricht	Erlebnis-pädagogisches Angebot
8.	14. 45		Unterricht	Unterricht	Unterricht	Erlebnis-pädagogisches Angebot
	15. 15 - 15. 30		Gemeinsamer Abschluss	Gemeinsamer Abschluss	Gemeinsamer Abschluss	Gemeinsamer Abschluss

## Stundenplan zur Erprobung

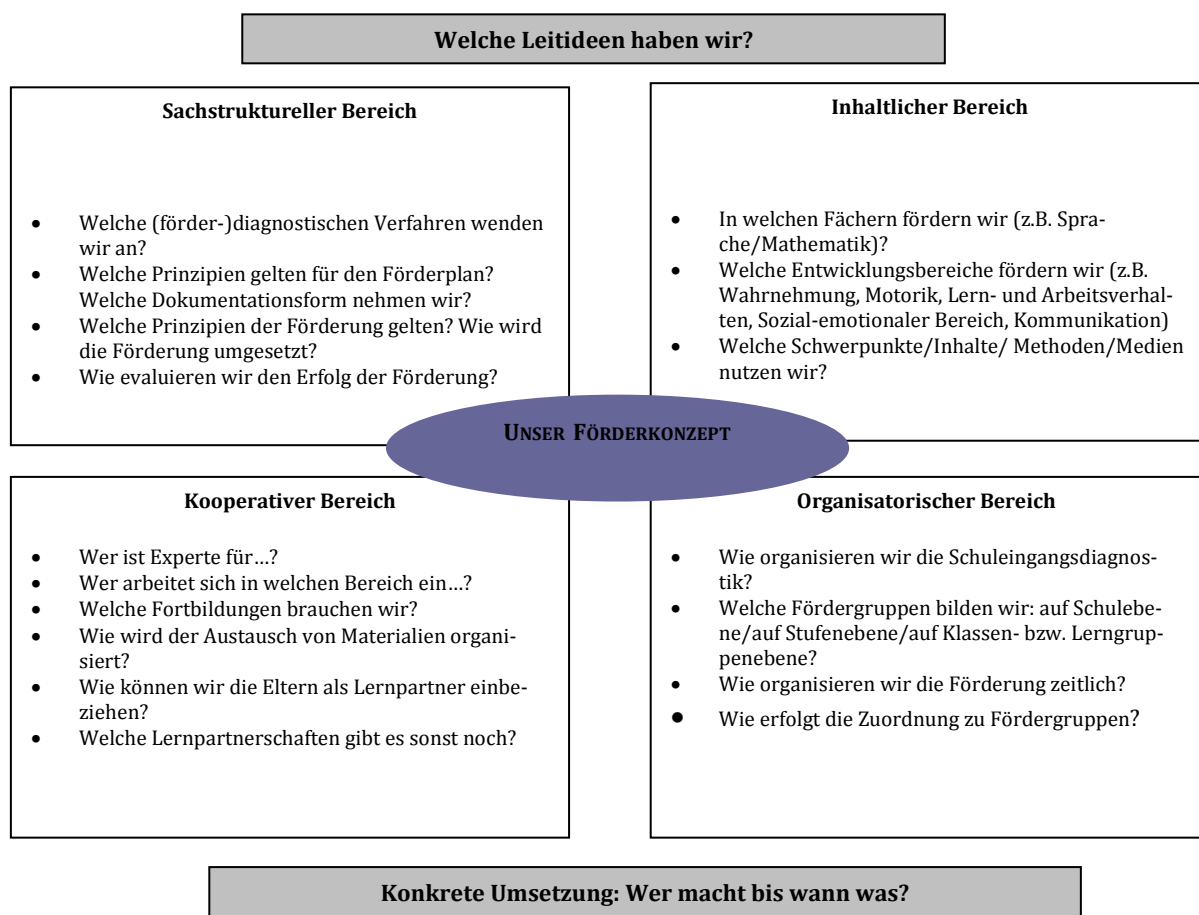
## 3 Erziehung und Unterricht

### 3.1 Schulisches Förderkonzept

Dem Förderbedarf unserer Schülerinnen und Schüler entsprechend sind die Aspekte Erziehung und Unterricht in ausgewogener Balance zu halten und nicht trennbar, so wie wir auch Unterricht und Förderung als gegebene Einheit sehen. Unterricht umfasst nicht nur die schulischen Fächer sondern auch alle Aspekte der Entwicklungsbereiche. Von daher verstehen wir auch die Gestaltung von Pausen, gemeinsames Essen und Feiern, Ausflüge etc als Unterricht.

Dabei bieten die Lehrkräfte der Schülerinnen und Schülern nicht nur Vorbildfunktion sondern auch Beispiele für verlässliche Bindungen. Die Klassen werden von Klassenteams unterrichtet, denen in der Regel 2 Lehrkräfte angehören.

Die Übersicht zeigt auf, welche Überlegungen der Erstellung des schulischen Förderkonzeptes zugrunde liegen.



(vgl. Braun, D. /Schmischke, J.: Kinder individuell fördern 2008)

## **Leitideen**

Die Förderplanung hat folgendes Ziel: Sie ermöglicht es den Lehrerinnen und Lehrern aufgrund ihrer professionellen Kompetenz und ihrer Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen eine förderliche Lernumgebung zu schaffen und individuelle unterstützende Hilfen anzubieten.

Dabei erfolgt die Förderplanung in dem Bewusstsein, dass Förderpläne keine Wenn-Dann-Beziehungen schaffen. Unserer Förderplanung liegt kein Machbarkeitsverständnis zugrunde. Wir nehmen jede Schülerin/ jeden Schüler und die Erziehungsberechtigten als selbstbestimmt und eigenverantwortlich mit in die Verantwortung. Das bedeutet, dass wir uns der Grenzen einer geplanten Förderung bewusst sind.

## **Sachstruktureller Bereich**

### Förderdiagnostische Verfahren

Die Förderplanung erfolgt nach Beschluss der Lehrerkonferenz auf der Grundlage der folgenden Erhebungsinstrumente:

*Grundschule*      *noch zu füllen*

*Hauptschule*      *noch zu füllen*

### Prinzipien der Förderplanung

Der Förderplanung liegt ein gemeinsam verabschiedetes Raster zugrunde. Dabei sind die einzelnen Elemente obligatorisch, die Form ist nebensächlich. Für BuS-Schüler oder Intensivschüler können ergänzende /abweichende Raster gelten.

Die Diagnose und Förderplanung erfolgt halbjährig:

nach den Herbstferien und nach den Osterferien (um für Neuaufnahmen einen adäquaten Diagnosezeitraum zu ermöglichen). Ausgenommen hiervon sind Schulneulinge, sie erhalten ihren ersten Förderplan aufgrund der zu erfolgenden ausführlichen Diagnostik nach den Osterferien.

Die Förderplanung erfolgt dialogisch, d.h. alle beteiligten Lehr- und Betreuungspersonen (Schulsozialarbeiterin, OGS Mitarbeiter, ggf. Therapeuten) wirken an der Erstellung des Förderplans mit. Dieser wird mit Eltern (an Elternsprechtagen) und Schülerinnen und Schülern (z.B. an Schülersprechtagen) kommuniziert und vervollständigt. Teilweise wird der Förderplan unmittelbar im Dialog mit den Kindern und Jugendlichen erstellt.

## **Umsetzung der Förderung**

Die Förderung erfolgt überwiegend klassenbezogen unterrichtsimmanent.

Fachliche Förderung erfolgt zudem in Förderstunden, ggf. durch Differenzierungslehrer.

### Evaluation

Der jeweilige Förderplan ist derart formuliert, dass er Förderziele benennt, die sehr konkret beschrieben und überprüfbar sind. Es wird ein beobachtbares Verhalten des Kindes beschrieben. Nach einem halben Jahr wird überprüft, ob das Ziel erreicht ist.

## **Inhaltlicher Bereich**

Die Förderplanung setzt erkennbare Förderschwerpunkte: Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt ES haben einen umfangreichen und tiefgehenden Förderbedarf. Es ist weder für das Kind /den Jugendlichen noch für die Lehrperson leistbar, alle Bedarfe gleichzeitig in den Fokus zu nehmen. Eine ökonomisch begrenzte Zielauswahl, die sinnvolle Schwerpunkte setzt, ist effektiver als ein Verzetteln in einer unrealistischen Vielfalt. Konsequenzen daraus sind:

### **Die Diagnose und Förderung erfolgt in der Regel in zwei Förderbereichen des Entwicklungsbereiches.**

Die Diagnose und Förderung erfolgt hauptsächlich in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch hier insbesondere im Aspekt Lesen. Werden Schülerinnen und Schüler der HS zielgleich mit mindestens ausreichendem Erfolg in ihrem zugeordneten Schuljahr unterrichtet, ist eine Ausführung in der Regel verzichtbar.

## **Kooperativer Bereich**

Experten für einzelne Bereiche zeichnen verantwortlich für die Entwicklung und Fortführung der jeweiligen Konzepte und stehen teilweise als Ansprechpartner für die Testdurchführung zur Verfügung.: I.Zimmermann (Mathematik), J. Konietzko (Intelligenzdiagnostik)

## **Organisatorischer Bereich**

Grundlegende Diagnostik erfolgt in einer für alle gemeinsam festgelegten „Diagnosewoche“ zwischen den Sommer- und den Herbstferien.

Lernprozessbeobachtung erfolgt unterrichtsbegleitend.

Verhaltensbeobachtung erfolgt ebenfalls unterrichtsbegleitend.

Einige diagnostische Verfahren, z.B. die HSP erfolgen in im Verfahren festgesetzten Zeitabständen.

Die zentralen Lernstandserhebungen (VERA, Lernstand 8, ZP 10) werden förderdiagnostisch genutzt.

### **3.2 Konzept zur Leistungserziehung**

*Wir nehmen jede Schülerin und jeden Schüler in ihrer / seiner individuellen emotionalen und sozialen Entwicklung an. Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern eine Lernumgebung, in der sie gefördert und gefordert werden.*

Die Mehrzahl unserer Schülerinnen und Schüler hat das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit verloren oder möglicherweise nie aufbauen können. Anstrengungsbereitschaft und die Motivation zur Auseinandersetzung mit schulischen Inhalten sind oft nur gering ausgeprägt.

Handlungsleitend für unser Konzept zur Leistungserziehung sind Vorgaben der KMK, der Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule, der Kernlehrpläne und der AO-SF. Aspekte der individuellen und sonderpädagogischen Förderung sind in der Förderplanung dokumentiert.

Unser Konzept ist in folgende Bereiche gegliedert:

- Leistungsbereitschaft fördern
- Leistungserwartungen
- Dokumentation von Lernentwicklung und Leistungen
- Leistungsfeststellung
- Leistungsbewertung

#### **Leistungsbereitschaft fördern**

Ausgangslage:

Schwierigkeiten in der Wahrnehmungsverarbeitung, Aufmerksamkeitsdefizite (z.B. ADHS), Entwicklungsverzögerungen sowie andere psychische Beeinträchtigungen und auch psychiatrische Erkrankungen (derzeit ca. 50 %) führen bei der Mehrzahl unserer Schülerinnen und Schüler zu negativen Schulerfahrungen. Viele von ihnen zeigen daher ein „gestörtes“ Verhältnis zu Schulleistungen bis hin zur Leistungsverweigerung. Sie zeigen sich unsicher in ihrer Selbsteinschätzung, wirken entmutigt, sind oft misserfolgsorientiert in Bezug auf schulische Leistungsanforderungen. Sie zeigen Entwicklungsbedarf in der Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten. Vor dem Hintergrund der hohen Förderbedarfe unserer Schülerinnen und Schüler, die durch Entwicklungsprozesse der Pubertät in der Regel noch verstärkt werden, sind selbstgesteuerte Lernformen häufig nur sehr eingeschränkt möglich. Eigenverantwortliches Lernen wird als eigener Lernprozess berücksichtigt und methodisch angeleitet.

Daher sieht unsere Schule eine wichtige Entwicklungsaufgabe in der Förderung der Leistungserziehung.

**Wir fördern Leistungsbereitschaft durch:**

<p><b>Transparenz der Leistungsanforderungen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenzraster</li> <li>- Unterricht: Zieltransparenz</li> <li>- Individuelle Gespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten</li> </ul>
<p><b>Kompetenzorientierte Förderung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ermitteln der Lernausgangslage</li> <li>- Förderung durch herausfordernde Aufgaben</li> <li>- Anleitung zu kooperativen Lernformen</li> </ul>
<p><b>Individuelle Förderung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernausgangslage → mit den SuS individuelle Schwerpunkte und Ziele setzen → individuelle Lernangebote → Lernwege begleiten → Selbsteinschätzung fördern</li> <li>- Dokumentiert im Förderplan</li> </ul>
<p><b>Haltung zu Fehlern</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehler als Lerngelegenheiten</li> <li>-</li> </ul>
<p><b>Rückmeldekultur/ Verhaltensebene und Lern- ebene</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückmeldung als „Klassenkultur“ (Rückmeldung geben und Rückmeldung erhalten)</li> <li>- Positives, Gelungenes würdigen</li> <li>- Fehler bearbeiten im Sinne von „Lerngelegenheit“</li> <li>- Verstärkersysteme</li> </ul>
<p><b>Anleitung zur Selbsteinschätzung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriterien zur Bewertung der Fach- und Verhaltensziele werden offen gemacht.</li> <li>- Selbsteinschätzung bzgl. bearbeiteter Aufgaben z.B. mit Smileys oder „Leiterbildern“ in GS</li> <li>- durchgängige Selbsteinschätzungsbögen z.B. in Englisch-Lehrwerken</li> <li>- in Sport bzgl. der zu Beginn der Stunde vereinbarten Regeln (=&gt; Entwicklungsziel).</li> </ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbsteinschätzung über Qualität und Quantität der Beiträge am Ende jeder Unterrichtsstunde (Mitarbeit).</li> <li>- täglich in vielen Klassen auf der Verhaltens-ebene.</li> </ul>
<b>Anleitung zur Selbstkontrolle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freiarbeitsmaterialien, Lösungstisch (Werkstätten), angeleitete Selbstkontrolle,</li> <li>- fachbezogene Wochenziele</li> </ul>
<b>Lernentwicklungsgespräche in vereinbarten Zeiträumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leistungsfeedback im Quartal</li> <li>- mit Schülern und Schülerinnen und deren Eltern / Erziehungsberechtigten.</li> <li>- Gelegenheit für Vereinbarungen zur weiteren Förderung.</li> </ul>
<b>Wertschätzen von Leistungen als Teil der Schulkultur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Präsentationen von Unterrichtsergebnissen vor der eigenen Klasse und „eingeladenen Gästen“.</li> <li>- kleine Feiern bei Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben.</li> <li>- Entlassfeiern mit Überreichung der Zeugnisse und Berufswahlordner, Zertifikate.</li> <li>- Schulversammlung mit Übergabe von Urkunden.</li> <li>- schulinterne Schulfeiern mit Schülerbeiträgen.</li> <li>- Schulfeiern mit Eltern / Tag der Offenen Tür.</li> <li>- Ausstellungen im Rahmen von Projekten.</li> </ul>

Aus dem oben genannten „Pool“ wählen die Klassenleitungen und ihre Fachkolleginnen und Fachkollegen ihre Schwerpunkte.

### **Leistungserwartungen**

Sie sind in den schuleigenen Kompetenzrastern auf der Basis der offiziellen Vorgaben formuliert und werden mit den Erziehungsberechtigten und SuS kommuniziert. Die unterschiedlichen Anforderungsbereiche werden berücksichtigt.

Sie betreffen inhaltsbezogene Kompetenzen der Fächer. Prozessbezogene Kompetenzen werden sowohl in den Fächern als auch in den Entwicklungsbereichen berücksichtigt.

## **Dokumentation von Leistungen und Leistungsentwicklung**

- Individuelle Leistungsüberprüfungen
- Klassenarbeiten / Lernerfolgskontrollen
- Portfolio -Arbeit (z.B. E – GS; Berufswahlvorbereitung)
- „Präsentationen“ von thematischen Arbeiten (offene Klassen),
- Aufführungen
- Teilnahme an Wettbewerben
- Beobachtungsbögen (z.B. für die Arbeit in Werkstätten)

## **Leistungsfeststellung**

Leistungsfeststellung dient den Lehrkräften auch als Grundlage für die individuelle Förderung. Das bedeutet, individuelle Lernausgangslagen zu berücksichtigen und erreichbare Ziele für den Einzelnen anzustreben. Besondere Bedeutung kommt dabei kompetenzorientierten Lernangeboten zu. Sie ermöglichen es SuS, sich erfolgreich zu erleben und damit Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu gewinnen. Für die SuS kann Leistungsfeststellung auch ein Instrument für die Steuerung der eigenen Lernprozesse sein.

### Leistungsfeststellung findet

- kompetenzorientiert (Instrumente: *Kompetenzraster, Ermitteln der Lernausgangslagen*)
- kontinuierlich (*Alltagsleistungen*)
- transparent
- informativ
- prozessorientiert
- differenziert (*Umfang, Zeit, Anforderungsniveau...*)

statt.

## **Leistungsbewertung**

Leistungsbewertung hat zwei unterschiedliche Funktionen:

- Steuerungsfunktion in Hinblick auf die Schullaufbahn und Abschlussniveaus (Ziffernoten).
- Entwicklungsfunktion in Hinblick auf individuelle und sonderpädagogische Förderung.

In diesem Spannungsbogen findet an unserer Schule Leistungsbewertung statt. Die Gewichtung der zwei benannten Funktionen richtet sich nach den individuellen Ausgangslagen der Schülerinnen und Schüler. Leistungen von SuS, die zielgleich abschlussbezogen arbeiten, werden nach den verbindlichen Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrpläne / Kernlehrpläne bewertet.

Für Schülerinnen und Schüler, die im weiteren Bildungsgang des Förderschwerpunktes Lernen unterrichtet werden, gelten die Vorgaben als Orientierung, müssen aber nicht jahrgangskonform erreicht werden. Grundlage sind die im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele. Für diese Schülerinnen und Schüler gilt §§ 32 AO-SF.

Unser Ziel ist, in der Kommunikation mit Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigten, Anforderungen und Leistungsbewertungen transparent zu machen. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen entsprechend der angestrebten Ziele einzuschätzen und sich selbst realistische Ziele zu setzen.

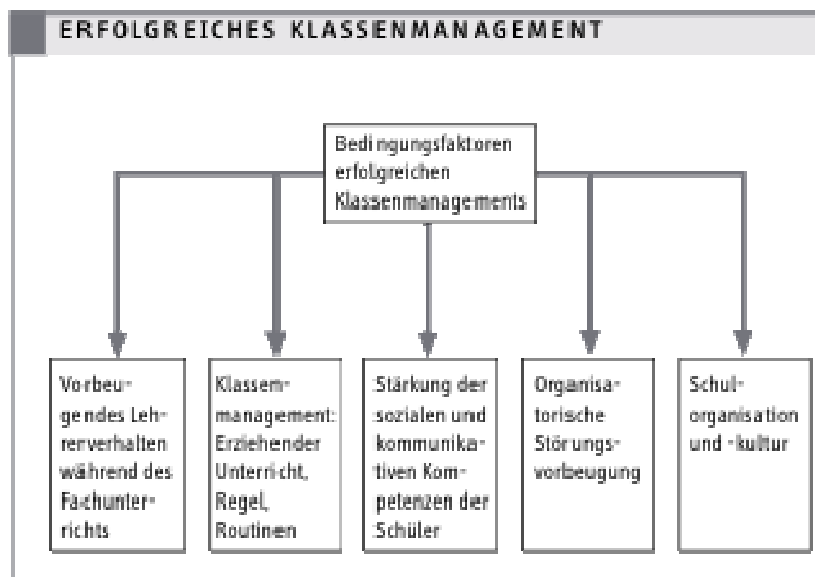
Für die Unterrichtsfächer gelten Vereinbarungen zu

- Klassenarbeiten
  - Anzahl
  - Dauer
  - Konzeption
  - Bewertungsschlüssel
- „Sonstige Mitarbeit“
  - Quantität / Qualität der mündlichen Beiträge / Verwendung von Fachsprache
  - Weitere Möglichkeiten, Leistungen zu zeigen

Die oben genannten Vereinbarungen sind den Unterrichtsfächern im „Schulinternen Curriculum“ beigefügt.

### 3.3 Classroom-Management

Unter dem Begriff Classroom-Management versteht man die Gesamtheit aller Unterrichtsaktivitäten und Verhaltensweisen einer Lehrkraft mit dem Ziel, ein optimales Lernumfeld für die Schüler bereitzustellen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Vorbeugung und Vermeidung von Unterrichtsstörungen und ein zweiter auf der Reaktion auf Unterrichtsstörungen mit dem Ziel, störende Schüler und Schülerinnen wieder auf den Unterricht zu fokussieren und die Ablenkung der Mitschüler dabei klein zu halten.



ning, L.:  
nagen-  
viduali-  
richt, nds 5-2011)

(Brü-  
Klassenma-  
ment im indi-  
sierten Unter-

#### Organisation des Klassenzimmers:

Dazu gehören die Anordnung von Tischen und Lehrerpult, die Gestaltung von Wänden und Tafeln, aber auch die Sichtbarkeit von Klassenregeln, die Anordnung von Schüler-PCs und der Zugang zu Material.

Wir richten die Sitzordnung und Stellung der Tische in jeder Klasse individuell aus und achten dabei auf Alter, Unterrichtsform, soziale Kriterien und individuelle Bedürfnisse. Regelmäßig überprüfen wir, ob die aktuelle Sitzordnung noch den Anforderungen der Klasse entspricht. Schülermaterial ist gut sortiert und frei zugänglich. Die Klasse als Lernumgebung ist altersangemessen strukturiert.

### **Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule**

Regelmäßiger Austausch findet z.B. über Mitteilungshefte und/oder Telefonate statt. Dabei besteht die Möglichkeit positive und negative Rückmeldung zu geben.

### **Verfahrensabläufe einüben**

Störungen entstehen vor allem in unvorhergesehenen und neuen Situationen. Daher ist es uns wichtig, den Tagesablauf zu strukturieren. So holen wir die Schülerinnen und Schüler auf dem Hof ab und begleiten sie in die Klasse und auch wieder auf den Hof. Das gewährleistet weniger Konflikte im Treppenhaus und ermöglicht einen ruhigeren gemeinsamen Start in den Schultag. Viele Klassen starten ritualisiert in den Schulalltag, z.B. mit einem gemeinsamen Frühstück oder einer speziellen Lernzeit.

Um den Schülern Sicherheit und Überblick zugeben, werden in den Klassen Stundenpläne und Tagesabläufe visualisiert. Verfahrensabläufe werden durch Methodenvielfalt und --kompetenz angebahnt, vertieft und geübt.

### **Tokensysteme**

Wir erachten das Prinzip der Verhaltensmodifikation als gewinnbringend für unsere Schülerinnen und Schüler. Fast alle Klassen (nach oben hin abnehmend) arbeiten mit einem Tokensystem. Unterschiedliche Variationen kommen zur Anwendung, klar ist für alle Kinder und Jugendlichen: Es gibt erwünschtes und unerwünschtes Verhalten. Dieses wird vorhersehbar, begründet und konsequent wertgeschätzt bzw. sanktioniert. In der Regel erfolgt hierüber eine tägliche Rückmeldung an OGS und Eltern.

### **Regeln und Konsequenzen**

Die Klassenregeln werden in allen Lerngruppen gemeinsam mit den Schülern erarbeitet und in der Klasse gut sichtbar aufgehängt. Die Regeln sind klar, transparent und nicht diskutierbar. Auch die Konsequenzen sind den Schülerinnen und Schülern bekannt. Bei Verstößen wird unmittelbar reagiert. Darüber hinaus gilt das schulinterne Regelwerk.

### **3.4 Bewegungskonzept**

#### *Fachbereich Bewegungserziehung Sport*

Bewegung, Spiel und Sport nehmen unbestrittener Maßen einen hohen Stellenwert in unserem Schulleben ein, da diese grundlegende Bestandteile der ganzheitlichen sonderpädagogischen Förderung unserer SuS darstellen.

Vielseitige Körper- und Bewegungserfahrungen sind von fundamentaler Bedeutung für eine positive und ganzheitliche Förderung von Kindern und Jugendlichen. Motorische Entwicklung steht in direkter Wechselwirkung mit den anderen menschlichen Entwicklungsbereichen. Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist besonders im städtischen Bereich durch zunehmende Bewegungseinschränkung und – armut gekennzeichnet. Gerade deshalb sollte eine wesentliche Hauptaufgabe von Schule in der Ermöglichung und Unterstützung unterschiedlicher motorischer Erfahrungen bestehen. Bezogen auf unsere Klientel besteht zudem häufig ein besonderer Förderbedarf im Bereich der Wahrnehmung, Psychomotorik, Tonusregulation, Koordination und basaler Stimulation.

Gleichzeitig gibt es eine Teilgruppe der Schüler mit sozial-emotionalen Förderbedarf, die ein hohes Bewegungstalent mitbringen und über den Sport eine Förderung des Selbstwertgefühls und der Selbstwahrnehmung erfahren können, die sich positiv auf den allgemeinen Unterricht und die damit verbundene schulische Leistungsfähigkeit auswirken.

#### **Der Sportunterricht**

Sportunterricht an der Förderschule ES Zülpicher Straße wird in den Klassen 1-10 lehrplanorientiert von Fachlehrern und/ oder Klassenlehrern unterrichtet. Da die Schule über keine eigene Sporthalle verfügt, müssen die Schüler über Busunternehmen in naheliegende Sportstätten gebracht werden. Dies reduziert die verfügbare Unterrichtszeit leider erheblich. Zudem stehen in den zur Verfügung gestellten Hallen sowohl Sportgeräte als auch Kleinmaterial nicht in ausreichendem Maß bereit, was den Unterricht zusätzlich erschwert.

In der Primarstufe wird sich teilweise an den Konzepten der psychomotorischen Bewegungsförderung orientiert sowie an Inhalten der elementaren Sport- und Spieleerziehung.

In der Sekundarstufe erfolgt eine zunehmende Heranführung an diverse große Ballspiele, Rückschlagspiele, Leichtathletik, Tanzen und Turnen.

Darüber stellt der Schwimmunterricht einen weiteren wichtigen Bereich des Sportunterrichts in der Primar- und Orientierungsstufe dar. Zielsetzung ist die Vermittlung der Grundfertigkeiten und der Schwimmfähigkeit und darauf aufbauend der Erwerb der Jugendschwimmabzeichen in Bronze, Silber oder Gold. Da immer weniger Kinder zu Schulbeginn schwimmen können ist es uns ein großes Anliegen den Kindern frühzeitig Vertrauen in sich und ihre Fähigkeiten im Umgang mit dem Element Wasser zu vermit-

teln. Aus diesem Grund findet der Schwimmunterricht der Primarstufe immer in homogenen Leistungsgruppen und unter Anleitung von mindestens einer qualifizierten Sportfachkraft sowie einem Schwimmhelfer aus dem Projekt „sicher schwimmen“ statt.

### **Bewegungsangebote in den Pausen**

Bewegungsangebote stellen einen wichtigen Bestandteil des Schullebens an der Schule ES Zülpicher Straße dar. Der Schulhof verfügt über ein Spiel- und Klettergerüst mit Rutscheinheiten, die von den Schülern der Primar- und Orientierungstufe genutzt werden darf. Des Weiteren gibt es zwei Basketballkörbe, einen Soccerkäfig mit zwei festen Toren, eine Torschusswand und eine Tischtennisplatte. Die entsprechenden Bälle und Schläger können am Anfang der Pause gegen einen Ausweis von den aufsichtführenden Lehrkräften ausgeliehen werden. Darüber hinaus steht eine Kiste mit weiterem Bewegungsmaterial zur Verfügung (Seilchen, Badmintonschläger, Indiacas, Stelzen, etc.). Die Pausen bieten besondere Möglichkeiten aufgestautem Bewegungsdrang nachzugeben und Aggressionen konstruktiv abzubauen. Diesem Mechanismus kommt eine besondere Bedeutung an der Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung zu.

### **Außerunterrichtliche Bewegungsangebote**

Die Förderschule ES Zülpicher Straße verfügt über ein festes Angebot verschiedener Bewegungs- und Sportgemeinschaften (z.B. im Rahmen von KüL und Olga). Fester Bestandteil sind Klettergruppen, Fußball-AGs und Angebote im Bereich des Tanzes.

Die Schüler haben im Laufe des Schuljahres die Möglichkeit an verschiedenen Fußballturnieren, Schwimmwettkämpfen und den Bundesjugendspielen teilzunehmen. Diese Turniere sind fester Bestandteil des sportkulturellen Lebens an der FS Zülpicher Straße. Im Wettkampf und Austausch mit anderen Schülern erleben sich die Schüler als ein zusammengehörendes Team. Sie übernehmen Verantwortung für sich und für andere und kooperieren für ein gemeinsames Ziel. Hierbei erleben sich die Schüler als erfolgreich und tragen dieses Gefühl häufig noch weiter mit in das Schulleben hinein.

Seit mehreren Jahren stellt die Schule Zülpicher Straße eine Staffelgruppe für den Kölner Schulmarathon. Einzelne Schüler haben die Möglichkeit in Kooperation mit anderen Schulen (Fair-Play Smartteam) an weiteren Stadtläufen (Nikolauslauf, Frühjahrslauf) teilzunehmen. Erstmals fand in diesem Jahr eine mehrtägige inklusive Fahrradtour von Köln nach Jünkerath statt. Die Teilnahme an einer Skifreizeit im Schuljahr 2015/16 ist in Planung.

Auch im Bereich der Klassenfahrten und der Berufsorientierung findet eine stetige Kombination mit erlebnispädagogischen Inhalten (Kanu, Klettern, Reiten, Wandern, Radfahren) statt.

Im Schuljahr 2014/15 fanden erstmals erlebnispädagogische Tage für die ganze Schule statt. Diese erfolgreiche Idee soll wieder aufgegriffen und regelmäßiger Bestandteil des Schullebens werden.

### **Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen und Vereinen**

Ohne die Kooperation mit Partnern wäre das vielseitige Bewegungsangebot der Schule ES Zülpicher Straße kaum möglich. Partner sind u. a. das Schwimmprojekt "sicher schwimmen", der DAV-Köln, die AOK, die Kletterfabrik Köln, des ASV Köln, der Rotary Club und die Förderschule Belvedere Straße, die den Sportbereich teilweise mit der Bereitstellung ihrer Sportstätten oder aber durch finanzielle Hilfen unterstützen.

Ausblick

Fortbildung im Kollegium im Bereich Sport

Suchtprävention durch Sport

Ernährung und Bewegung

Gesundheitserziehung durch Sport

## 3.5 Unterricht und Erziehung in der Primarschule

### 3.5.1 Grundschule allgemein

In der Förderschule Zülpicherstraße werden ca. 40 Kinder in den Jahrgangsstufen 1-4 unterrichtet. Da viele unserer Schülerinnen und Schüler schon negative Lernerfahrungen gemacht haben, wenn sie zu uns kommen, sind die emotionale Stärkung und der Aufbau von Vertrauen und Sicherheit die Hauptaufgaben in der Primarstufe. Eine Klassenlehrerstruktur mit Ritualen und vielen Anlässen zum Beziehungsaufbau ist deshalb der Kern unserer Arbeit. Um den Kindern wieder Spaß am Lernen zu geben, sind Lernerfolge nötig, die wir durch Leistungsdifferenzierung und –wenn nötig- kleinschrittige Heranführung an die Lerninhalte, gekoppelt mit permanenter Rückmeldung und Lob erreichen. Die Kinder üben, eigene Lernerfolge wahrzunehmen, zu zeigen und die Lernerfolge der Mitschüler anzuerkennen.

Um in den zum Teil jahrgangsübergreifenden Klassen die Unterrichtsinhalte der entsprechenden Klassenstufe vermitteln zu können, sind Phasen der äußeren Differenzierung wichtig. Fachliche Inhalte der Kernfächer und Kernkompetenzen aus den grundlegenden Kulturtechniken können in der Kleingruppe gezielt vermittelt und geübt werden. Außerdem bietet die Kleingruppe eine zusätzliche Möglichkeit zu positivem Beziehungsaufbau und damit zur Förderung des sozial-emotionalen Lernens.

### 3.5.2 Jahrgangsübergreifende Projekte/OLGA

Die Grundschulklassen der Förderschule Zülpicherstraße arbeiten seit Jahren in klassenübergreifenden Projekten miteinander. Ziel dabei ist, durch Begegnungen und Kennenlernen Vertrauen untereinander zu schaffen. Der Umgang sowohl mit anderen Schülern als auch Lehrern wird erleichtert, was sich positiv auf das emotionale Empfinden jedes einzelnen auswirkt. Konflikte, die oft durch Vorurteile entstehen, werden verringert.

Die gesamte Primarstufe führt regelmäßig gemeinsame jahrgangsübergreifende Projekte und Ausflüge durch, z.B.

- „Kölle putzmunter“
- „Die Philharmonie singt“
- Feste feiern (Nikolaus, Weihnachtsfeier, Ostern)
- Gemeinschaft/Religion erleben

Eine weitere Möglichkeit zum jahrgangsübergreifenden Lernen bietet sich den Schülerinnen und Schülern durch unsere „Offenen Lerngruppen-Angebote (OLGA)“. In zwei



Unterrichtsstunden pro Woche lernen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule in klassenübergreifenden Lerngruppen. Die Kinder können hierbei aus Angeboten in verschiedenen Interessensgebieten wählen, die ihre kreativen, handwerklichen, technischen oder sportlichen Neigungen ansprechen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Kinder aus anderen Klassen und andere Lehrer kennen, was sich in der Regel positiv auf ihren Schulalltag auswirkt. Das Lernen in diesen klassenübergreifenden Gruppen bietet zusätzliche Lernfelder im sozial-emotionalen Bereich.

Die Schülerinnen und Schüler lernen außerdem neue Fachräume kennen, in denen sie lernen, sachgerecht zu arbeiten und mit der Gruppe etwas Gemeinsames zu entwickeln oder zu gestalten. Da bei der Arbeit in den offenen Lerngruppen das Handeln im Vordergrund steht, können die Kinder neue Potenziale entdecken und zeigen. Auch aus diesem Grund werden die offenen Lerngruppen von den Schülern seit Jahren positiv angenommen.

Außerdem werden in der Primarstufe Lernwerkstätten gemeinsam entwickelt und genutzt. Hier werden fächerübergreifende Werkstätten (z.B. Frühlingswerkstatt, Herbstwerkstatt, Weihnachtswerkstatt, Kölnwerkstatt) und auch fachbezogene Werkstätten (z.B. Mathematikwerkstatt) verwendet. Bei der Zusammenstellung der Werkstätten wird besonders auf Leistungsdifferenzierung, Richtlinienbezug, fachspezifische Lernformen und Darstellungsform (Übersichtlichkeit und Anschaulichkeit) geachtet. Die jahrgangsübergreifende Beschäftigung mit einem Themenfeld im Rahmen einer Lernwerkstatt findet in der Regel ihren Abschluss in einer gemeinsamen Aktion (Ausstellung, Vorführung, Dekoration des Grundschulflurs, Feier etc.)

### **3.5.3 Projektorientierter Unterricht und Arbeit in Projekten**

Wissen zu erwerben sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, ist Ziel jeden Unterrichts. Unsere Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ benötigen darüber hinaus im besonderen Maße Unterstützung darin, positive Einstellungen und Werthaltungen aufzubauen und zu entwickeln. Diese beziehen sich sowohl darauf, eigene Stärken als wertvoll zu entdecken und zu erleben, als auch darauf, sich positiv handelnd in die Gruppe einzubringen. Der projektorientierte Unterricht beziehungsweise das Arbeiten in Projekten erfordert, ermöglicht und fördert differenziertes Arbeiten und vielfältige Kernkompetenzen. Projektorientierung ist deshalb ein wichtiger Bestandteil der Gestaltung von Unterricht und Erziehung an unserer Schule geworden. Durch die Berücksichtigung individueller Neigungen und Interessen sind die Schülerinnen und Schüler eher oder sogar besonders motiviert, da sie ihre persönlichen Stärken einbringen können. Auch beispielsweise kognitiv schwächere Schüler können ihre Stärken in (lebens-)praktischen Bereichen gewinnbringend für die Gruppe einbringen und so Erfolgserlebnisse erlangen, die sie darin bestärken, am Thema weiterzuarbeiten. Insgesamt lernen die Schüler, Verantwortung für ihr Handeln und für den eigenen Lernerfolg zu übernehmen, da sie erfahren/erleben, dass die Gruppe/ Klas-

se durch Recherchieren, Handeln (Gestalten, Bauen, Experimentieren) Informieren (sich und andere) gemeinsam voran kommt und (meist auch stolz) ein Ergebnis präsentieren kann, sei es in Form einer Aufführung, einer Ausstellung, eines Portfolios, eines Wettbewerbsbeitrages oder eines persönlichen Lerntagebuches.

Unsere Projekte der Vergangenheit erfolgten oft in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und/oder in Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin unserer Schule.

### **Beispiele vergangener Projekte sind:**

- Tanzprojekte, zum Beispiel über „Chance Tanz und „Kultur und Schule“
- Natur- und Waldprojekte, zum Beispiel ein Waldschulprojekt unterstützt durch „Hilfe für die Jugend“ oder „Gärtnern“ in Zusammenarbeit mit Studenten der Universität
- Gewaltpräventionsprojekte
- Projekte im Bereich Lesen zu vielfältigen Themen (Leseclub, Lesepatzen, Stiftung Lesen)
- Projekte im Europäischen Austausch ( 2 Comeniusprojekte, Antrag für ein Erasmusprojekt)
- Naturwissenschaftliche Projekte im Rahmen von „bio-logisch“ (Biologiewettbewerb NRW)
- Projekttag zur Vorbereitung auf einen „Tag der offenen Tür“

### **3.5.4 Leseclub**

Die Lesekompetenz ist eine der wichtigsten Grundkompetenzen unserer Gesellschaft und Voraussetzung für die Persönlichkeitsentwicklung und die Wahrnehmung von Bildungs- und Berufschancen. Ein gelungener Bildungsweg basiert somit auf der Lesefreude. Doch Leistungsdruck erzeugt selten Lust am Lesen. Hier setzt der Leseclub unserer Schule an, ein Projekt der Stiftung Lesen gefördert durch die Stiftung „Ride for Reading“. Unser Leseclub wurde im April 2014 eröffnet und befindet sich integriert in die Räumlichkeiten der OGS. Hierdurch kann er sowohl im Vormittagsbereich im Rahmen des Schulalltages als auch im Nachmittagsbereich für Angebote der OGS genutzt werden. Neben freien Lesestunden für die Schüler wird er somit auch für regelmäßige AGs rund um das Thema Lesen genutzt. Der Leseclub beinhaltet zahlreiche Bücher und Medien wie Bilderbücher, Jungen- und Mädchenromane, Sachlexika, Nachschlagewerke, Kriminalgeschichten, Kinder- und Jugendzeitschriften etc. In einer gemütlichen Atmosphäre wird hier gemeinsam mit den Schülern geschmökert, vorgelesen, gebastelt, gemalt und

rund um literarische Werke, unterschiedliche Autoren oder Sachbücher spielerisch kennengelernt.

Zudem wird der Leseclub durch ehrenamtliche Lesepaten unterstützt, welche die Schüler intensiv beim Lesenlernen unterstützen und fördern.

Zu den Zielen des Leseclubs gehört:

- Lesespaß vermitteln: Schülern außerhalb des schulischen Unterrichts spielerisch Lesespaß durch regelmäßige (gruppenorientierte) Angebote vermitteln.
- Schlüsselkompetenzen stärken: Schule als ganzheitliches Lernen und Leben begreifen, Vernetzung von Schule und OGS durch freiwillige gemeinschaftliche Angebote.
- Nachhaltigkeit erzeugen: Schüler erhalten durch den Leseclub ganzjährig Zugang zu ausgewählten Büchern und Medien und werden in ihrer Entwicklung zu einer aktiven und selbstgesteuerten Lese- und Mediensozialisation gefördert.
- Angebot der Möglichkeit von lustvollem, zweckfreiem Lesen in einer angenehmen Atmosphäre.

### 3.5.5 Leseförderung/LRS-Konzept

*(ausführliches Konzept in der Anlage)*

#### **Ausgangslage**

Wenn Kinder in die Schule kommen, befinden sie sich auf unterschiedlichen Stufen auf dem Weg zur Schriftsprache. Die meisten Kinder sind schon in der Lage, ihren Namen zu schreiben und kennen auch die richtige Schreibrichtung. Manche beherrschen auch schon einige Laut-Buchstaben-Entsprechungen. Im Laufe des 1. Schuljahres lernen die Kinder anhand einer Anlauttabelle die Phonem-Graphem-Zuordnung so zu nutzen, dass sie Wörter und Sätze „verschriftlichen“ können, indem sie zunächst so schreiben, wie sie sich die Wörter vorsprechen. Dabei wird den Schülern möglichst nur lauttreues Material zum Verschriftlichen angeboten, damit sie sich keine falschen Schreibungen angewöhnen. Die Rechtschreibhefte von „Jahndorf“ sind hier eine gute Unterstützung und werden in allen GS Klassen genutzt, da sie stringent nach dem Rechtschreibaufbau arbeiten: Silben hören und verbinden, Reimwörter erkennen, Schreibung lauttreuer Wörter, Ableiten und Verlängern, sowie das Aufbauwissen von Merkwörtern. Das freie Schreiben kleiner Texte gelingt nach dem methodischen Aufbau von Rechtschreibkompetenzen deutlich besser.

Der reguläre Rechtschreibunterricht der Grundschule ermöglicht einem Kind ohne Beeinträchtigungen Rechtschreibkompetenz zu entwickeln und zu festigen. Aus den unterschiedlichsten Gründen gibt es aber auch Kinder, die sich mit dem Schriftspracherwerb schwer tun und daher besonderer Förderung bedürfen. Man spricht von einer sog. Lese-Rechtschreibschwäche (LRS). Merkmal einer LRS ist eine ausgeprägte Beeinträchtigung der Lese- und Rechtschreibfähigkeit. Die Umsetzung von Lautzeichen (Phoneme) in die richtige Reihenfolge von Schriftzeichen (Grapheme) oder der umgekehrte Vorgang sind erheblich erschwert.

Neben diesen Schwierigkeiten, die direkt mit dem Lesen und Schreiben zusammenhängen, weisen Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche oftmals auch Defizite in der Motorik (vorwiegend Feinmotorik), Sprache, visuellen Wahrnehmung, Lautunterscheidungsfähigkeit, Konzentration, psychischen Belastbarkeit und Merk- bzw. Speicherfähigkeit auf.

Zielgruppe der LRS Förderung sind alle Kinder unserer Schule, bei denen eine LRS festgestellt wurde.

Aus der Erfahrung befinden sich in jeder Klasse in der Regel einige Schüler, auf die die in der Ausgangslage beschriebene Problematik zutrifft.

### **Ermittlung der Zielgruppe**

Bereits in den ersten Schulwochen sowie der in den ersten Wochen stattfindenden Förderdiagnostikwoche und der Beobachtung durch die Klassenlehrerin werden Auffälligkeiten in den hier relevanten Bereichen visuelle und auditive Wahrnehmung, Merkfähigkeit, Konzentration und Fertigkeiten der phonologischen Bewusstheit festgestellt. Alle Schüler nehmen außerdem an der auf ihre Klassenstufe bezogenen Hamburger Schreibprobe 1-10 teil, deren Ergebnisse auch in die weitere Förderplanung mit einfließen. Um die Entwicklung der Rechtschreibfähigkeit in den weiteren Schuljahren im Blick zu behalten, wird in regelmäßigen Abständen dieser standardisierte Test durchgeführt.

Sind die T-Werte der HSP  $< 40$ , findet ein Gespräch mit den Eltern statt, in dem weitere Fördermaßnahmen beraten werden.

Um betroffenen Kindern ein möglichst breites Hilfsangebot und eine optimale Förderung zukommen zu lassen, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern, Lehrern, Fachärzten (z. B. Phoniatrie, Pädaudiologie) und Therapeuten (Sprachtherapie) wünschenswert. Die Logopädie kann nach Vorlage eines Rezeptes in der Schule stattfinden. Von schulischer Seite ergibt sich aus der Analyse aller Informationen ein recht detailliertes Bild über die Beeinträchtigungen und somit zu fördernden Bereiche

Die Maßnahmen zur Förderung rechtschreibschwacher Kinder unterscheiden sich insofern vom regulären Rechtschreibunterricht, als dass sich ausschließlich auf die konkreten Lerndefizite des Kindes konzentriert wird, eine Differenzierung nach Menge und Schwierigkeitsgrad beim Üben stattfindet, dem rechtschreibschwachen Kind rasch Lernfortschritte ermöglicht und sichtbar gemacht werden, die wiederum seine Lernmotivation fördern.

Außerdem ist ein kontinuierlicher Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus wichtig, um auch das häusliche Üben zielgerichtet abzustimmen und Eltern in den Prozess miteinzubeziehen.

Durch die LRS Förderung soll erreicht werden, dass Defizite im Erwerb der Lese-Rechtschreibfähigkeiten so weit behoben werden, dass ein Kind die Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrpläne so weit wie möglich erfüllt. Darüber hinaus soll das Kind in seinem Selbstwertgefühl gestärkt werden, um zu verhindern, dass sich die

Problematik seiner Lese-Rechtschreibschwäche auf andere Lern- und Entwicklungsbereiche negativ auswirkt.

### **3.5.6 Konzept: SPIELRÄUME**

*Spielen macht Schule (ausführliches Konzept in der Anlage)*

Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern SPIELRÄUME in vielfältiger Hinsicht eröffnen. Deshalb haben wir uns 2014 an einer Ausschreibung bei Spielen macht Schule beteiligt und sind auf der Basis unseres überzeugenden Konzepts mit zahlreichen interessanten und pädagogisch wertvollen Spielmaterialien ausgestattet worden.

Spielen, als wesentliche Chance für emotionales, soziales aber auch fachliches und methodisches Lernen, ist von daher nun im Rahmen regelmäßiger Sequenzen in den Schultag integriert. Da viele der Kinder und Jugendlichen außerhalb der Schule nur geringe Möglichkeiten haben, ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen im Spiel zu schulen und das „Spielen“ zunächst zu erlernen, kommt der Einräumung von „Spielräumen“ eine besondere Bedeutung zu. Täglich gestalten wir aktiv positives Miteinander durch gezieltes Spielen der Schülerinnen und Schüler. Spiele finden ihren Einsatz in den Pausen in und außerhalb des Klassenraumes. Sie dienen der Entlastung und Bestärkung im Unterrichtsgeschehen und als Methode in wöchentlichen Förderstunden. Sie sind Medien, die es auch Kindern mit erheblichen Schwierigkeiten in der Aufnahme von positiven Kontakten zu anderen, ermöglichen sich angemessen zu nähern und über das Spiel sozial und emotional zu lernen. Das Einhalten von Verhaltensregeln als wichtiger Förderschwerpunkt in unserer Schulform, implementiert sich im Spiel von selbst. Über den Umgang mit Spielen erhalten die Schülerinnen und Schüler unserer Schule im Schultag zudem die Chance, Interessen für den außerschulischen Bereich bei sich selbst zu erspüren und sich produktiven Freizeitbeschäftigungen zuzuwenden.

## 3.6 Unterricht und Erziehung in der Sekundarstufe I

### 3.6.1 Allgemeiner Teil

Die Schülerinnen und Schüler unserer Sekundarstufe (Kasse 5-10) haben zum Teil bereits unsere Grundschule besucht. Viele wechseln aber erst während der Sekundarstufe auf Elternwunsch von einer allgemeinen Schule an unsere Schule, weil der sonderpädagogische Unterstützungsbedarf ihres Kindes die Möglichkeiten der Förderung an einer allgemeinen Schule übersteigt. Im Rahmen dieses Wechsels wird diagnosegeleitet festgestellt (AO-SF), welchen individuellen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf die Schülerin oder der Schüler aufweist.

Diese Kinder und Jugendlichen zeigen ganz unterschiedliche Beeinträchtigungen und Auffälligkeiten in ihrem emotionalem Erleben und sozialen Handeln bzw. in ihrer Lernentwicklung. Viele befinden sich in persönlichen Krisensituationen, ein Teil dieser Schüler blieb dem Unterricht an der allgemeinen Schule über eine längere Zeitdauer, teils krankheitsbedingt, fern. Das Spektrum der Auffälligkeiten dieser Schüler reicht von aggressiv-ausagierenden bis hinzu introvertiert-phobischen Verhaltensweisen.

Die kulturelle und soziale Herkunft unserer Schülerinnen und Schüler ist vielschichtig, manche der Kinder und Jugendlichen leben in einem für sie belastenden außerschulischen Umfeld.

Der Unterricht richtet sich nach den Kernlehrplänen der Hauptschule sowie nach den Richtlinien und Empfehlungen für Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, ein Teil der Schülerinnen und Schüler wird neben dem Förderschwerpunkt ES im Bildungsgang Lernen zieldifferent unterrichtet. Förderpläne geben auf der Grundlage der individuellen Ausgangslage Auskunft zu Zielsetzungen und Angeboten fächerbezogener Kompetenzentwicklung wie auch zu sonderpädagogischer Förderung.

Die Berufsorientierung und Lebensplanung sowie ein erfolgreicher Übergang in eine Ausbildung oder in weitere schulische Bildung sind in der Sekundarstufe Themen des Unterrichtsangebots.

Die Schülerinnen und Schüler erlangen mit dem Ende der allgemeinen Schulpflicht die Hauptschulabschlüsse 9 oder 10, den mittleren Schulabschluss (10b), das Abschlusszeugnis im Bildungsgang Lernen oder ein Abgangszeugnis. Zu einem Wechsel des Förderortes an eine allgemeine Schule (Gemeinsames Lernen) kommt es auf Wunsch der Eltern oder mit der Aufhebung des Förderbedarfs (Rückschulung).

Wissen zu erwerben sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, ist Ziel jeden Unterrichts. Unsere Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung benötigen darüber hinaus im besonderen Maße Unterstützung, positive Einstellungen und Werthaltungen aufzubauen sowie sozial und schulisch erfolgreiches Verhalten zu entwickeln. Dies beinhaltet, eigene Stärken als wertvoll zu entdecken und zu erleben und sich positiv handelnd in die Gruppe einzubringen. Der Un-

terstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler macht ebenso eine besondere Gestaltung des Erziehungs- und Unterrichtsangebots notwendig: dies betrifft z.B. die Klarheit und Strukturiertheit der schulischen Angebote, die individuelle Unterstützung beim Heranführen an schülermotivierende Lerninhalte oder auch das Vorweisen eines schulisch abgestimmten Beratungs- und Krisenmanagements für den einzelnen Schüler. Dabei ist es uns wichtig, den Schüler sowie alle im Umfeld des Schülers wichtigen Personen in die Erziehungs- und Bildungsarbeit einzubeziehen.

Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist eine tragfähige Schüler-Lehrer-Beziehung, hierzu gehören Akzeptanz und Wertschätzung, besondere persönliche Zuwendung ebenso wie das Setzen von Grenzen und das Einfordern von Normen und Regeln.

### **3.6.2 Englischunterricht im Förderband**

#### **Ausgangslage**

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule kommen mit sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen, Vorerfahrungen und Einstellungen zum Fach Englisch in den Unterricht. Die Lehrkräfte beobachteten, dass durch die oft jahrgangsübergreifende Zusammensetzung der Klassen das hohe Maß an Heterogenität eine gemeinsame Kommunikation im Fremdsprachenunterricht nahezu unmöglich machte. Darunter litten vor allem die motivierten und leistungsbereiten Schülerinnen und Schüler. Große Unruhe, Störungen, Weigerung „Englisch zu sprechen“, wenig effiziente Lernzeit führten zunehmend zu unzureichenden Lernerfolgen bei den Schülern und Schülerinnen. Die betroffenen Lehrkräfte stellten sich der Aufgabe, den Englischunterricht unter dem Aspekt der individuellen Förderung „umzubauen“.

#### **Ziele:**

Lerngruppen im Fach Englisch werden kompetenzorientiert zusammengesetzt, um einen individuell höheren Lernerfolg zu ermöglichen. Die Motivation der Schülerinnen und Schüler steigt. Die Lernzeiten werden effektiver genutzt.

#### **Umsetzung:**

Ausgehend von den Kompetenzerwartungen der Kernlehrpläne und des Bildungsgangs ergibt sich die Zuordnung der Schülerinnen und Schüler zu den verschiedenen Unterrichtsgruppen.

Die Orientierung am individuellen Förderplan und Kompetenzniveau macht im Förderband eine Zuordnung zu Gruppen möglich, die an die „Ist-Lage“ anknüpfen und Misserfolgserlebnisse nicht fortführen.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 werden in der Regel im Klassenverband unterrichtet.

Die Schülerinnen und Schüler der Bus-Klasse / Langzeitpraktikum nehmen nicht am Förderband Englisch teil.

### **3.6.3 Klassenübergreifende Lernangebote (KÜL)**

Zwei Aspekte veranlassten uns, unseren Schülerinnen und Schülern klassenübergreifende Lernangebote (Kül) anzubieten:

1. Sie können sich entsprechend ihrer Interessen und Begabungen weiterentwickeln und im Sinne von Partizipation ihr Lernen mitgestalten
2. Sie üben sich – im Sinne ihres Förderbedarfs - im Umgang mit anderen Lehrkräften, Mitschülerinnen und Mitschülern und Räumen.

Das Angebot umfasst 1 Doppelstunde in der Woche und ist für die Schülerinnen und Schüler jeweils für ein Halbjahr verbindlich

Von Schülerinnen und Schülern gern gewählte Angebote (jeweils Unterrichtsfächern zugeordnet):

1. Fußball
2. Kunst
3. Trommeln/Band
4. Klettern
5. Kochen
6. Kunst und Genuss
7. Denk- und Knobelspiele

Das Angebot wird nach einem Halbjahr im Rahmen der Stufenkonferenz evaluiert und entsprechend modifiziert.

### **3.6.4 Projektorientierter Unterricht und Arbeit in Projekten**

Der projektorientierte Unterricht beziehungsweise das Arbeiten in Projekten erfordert, ermöglicht und fördert differenziertes Arbeiten und vielfältige Kernkompetenzen. Projektorientierung ist deshalb ein wichtiger Bestandteil der Gestaltung von Unterricht und Erziehung an unserer Schule geworden. Durch die Berücksichtigung individueller Neigungen und Interessen sind die Schülerinnen und Schüler eher oder sogar besonders motiviert, da sie ihre persönlichen Stärken einbringen können. Auch beispielsweise kognitiv schwächere Schüler können ihre Stärken in (lebens-)praktischen Bereichen gewinnbringend für die Gruppe einbringen und so Erfolgserlebnisse erlangen, die sie darin bestärken, am Thema weiterzuarbeiten. Insgesamt lernen die Schüler, Verantwortung für ihr Handeln und für den eigenen Lernerfolg zu übernehmen, da sie erfahren/erleben, dass die Gruppe/ Klasse durch Recherchieren, Handeln (Gestalten, Bauen, Experimentieren) Informieren (sich und andere) gemeinsam voran kommt und (meist auch stolz) ein Ergebnis präsentieren kann, sei es in Form einer Aufführung, einer Ausstellung, eines Portfolios, eines Wettbewerbsbeitrages oder eines persönlichen Lerntagebuches.



Unsere Projekte der Vergangenheit erfolgten oft in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und/oder in Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin unserer Schule.

Beispiele vergangener Projekte sind:

- Tanzprojekte, zum Beispiel über „Chance Tanz und „Kultur und Schule“
- Natur- und Waldprojekte, zum Beispiel ein Waldschulprojekt unterstützt durch „Hilfe für die Jugend“ oder „Gärtnern“ in Zusammenarbeit mit Studenten der Universität
- Gewaltpräventionsprojekte
- Projekte im Bereich Lesen zu vielfältigen Themen (Leseclub, Lesepatzen, Stiftung Lesen)
- Projekte im Europäischen Austausch (3 Comeniusprojekte, Antrag für ein Erasmusprojekt)
- Naturwissenschaftliche Projekte im Rahmen von „bio-logisch“ (Biologiewettbewerb NRW)
- Projekttag zur Vorbereitung auf einen „Tag der offenen Tür“

### **3.6.5 Berufsorientierung an unserer Schule**

Die Berufsorientierung nimmt an unserer Schule einen hohen Stellenwert ein. Bereits ab Klasse 5 lernen die SuS im Rahmen von Betriebsbesichtigungen und Schnupperkursen bei den schuleigenen Handwerksmeistern erste Einblicke in die Berufsfelder kennen. Als verpflichtender Themenbereich der Kernlehrpläne ist die Berufsorientierung zudem im Fachunterricht ab Klasse 5 verankert.

Neben dem Unterricht im Bereich Arbeitslehre / Ökonomische Bildung mit Betriebsbesichtigungen und Besuchen auf Ausbildungs- und Handwerksmessen stehen den Schüler/-innen eine Vielzahl von weiteren schulischen und beruflichen Lernangeboten zu Verfügung, bei denen sie sich praktisch erproben, berufliche Interessen und Fähigkeiten entwickeln und Schwerpunkte setzen können.

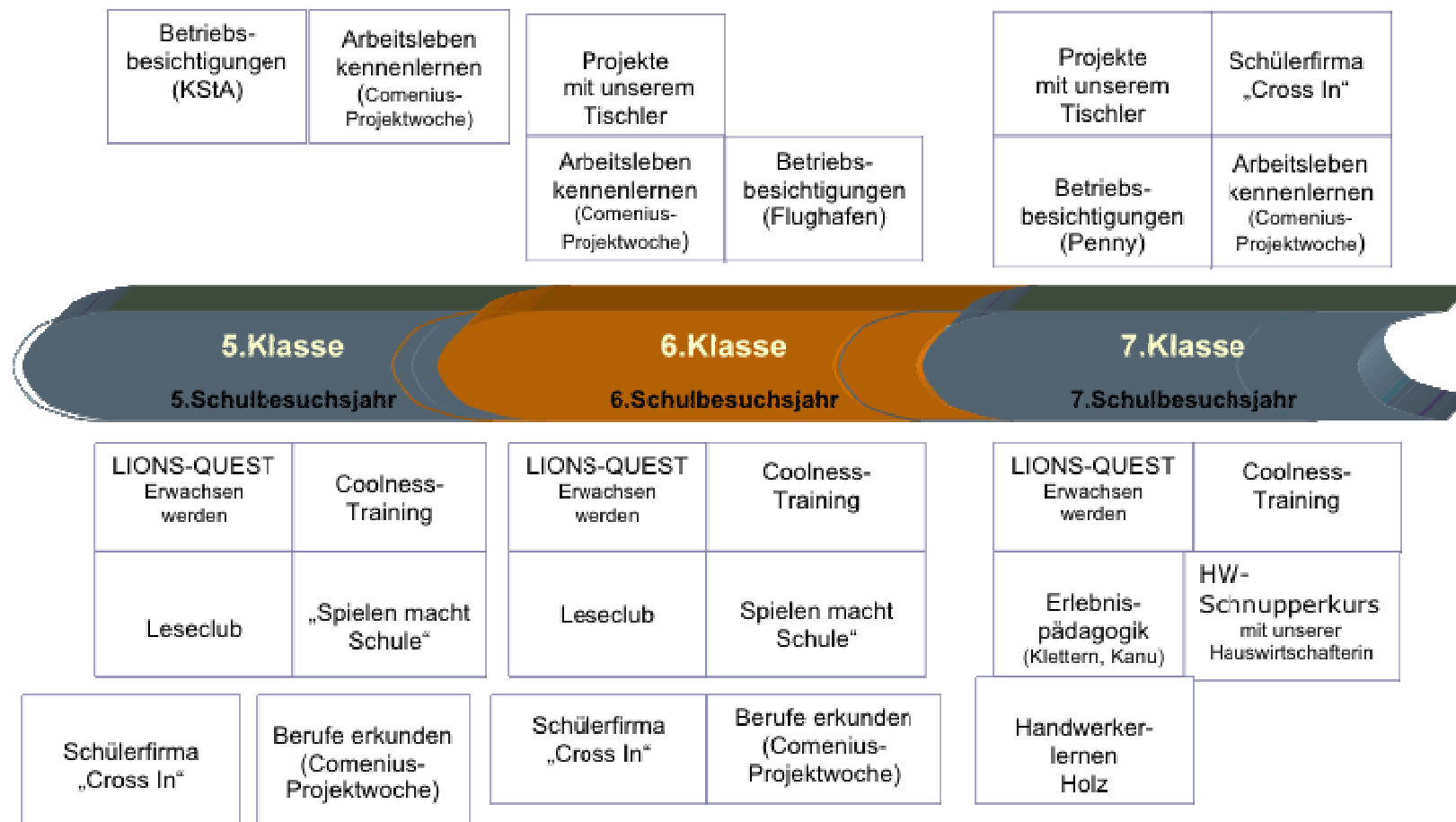
Unser Berufsorientierungskonzept orientiert sich ab Klasse 8 zudem an den Standard-elementen des Landesprogramms KAoA.

- Besondere Unterrichtsprogramme ab Klasse 5 wie Lions-Quest- Erwachsenen werden – Coolness-Training- Erlebnispädagogische Angebote (Klettern, Kajak, Zirkusprojekt, Teilnahme am Kölner Schulmarathon) ermöglichen es den Schüler/innen sich Schlüsselqualifikationen anzueignen und sich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.
- Mit den Potentialanalysen früher bei startklar! und nun bei „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) durch außerschulische Experten und den Erfahrungen bei Praxistagen (Teilnahme beim „girlsday“ / „boysday“) und dem ersten dreiwöchigen Praktikum in der Klasse 8 lernen die Schüler/innen, ihre Fähigkeiten und Interessen besser einzuschätzen.

- Bei der Berufsfelderkundung von KAOA lernen sie bei den Berufsfelderkundungen im Bildungszentrum des Handwerks im Butzweiler Hof verschiedene Berufe kennen und arbeiten unter Anleitung von Meistern an ihren Werkstücken.
- Bei sechs Berufsorientierungscamps, in den Jahren 2008 - 2013 ermöglicht von Zukunft fördern und der Agentur für Arbeit, nahmen sie an einem dreitägigen intensiven Bewerbungstraining und einem Einzelcoaching durch außerschulischen Referenten teil. Für die Fortsetzung dieser erfolgreichen Maßnahme bemühen wir uns zurzeit um Sponsoren.
- Pro Halbjahr machen die Schüler/innen ab Klasse 8 ein Praktikum, indem sie sich anfangs in der Arbeitswelt orientieren, bestimmte Schwerpunkte setzen und sich in ihrem Wunschberuf erproben.
- Weitere außerschulische Schülerseminarreihen wie „Knigge für Berufseinsteiger“ in Kooperation mit In Via Köln und dem Lehrgang zur Erlangung des europäischen Zertifikates zur Berufsqualifikation (EuZBQ) in Kooperation mit der VHS Köln (siehe Konzept) ermöglichen eine intensive Vorbereitung auf die Berufswelt.
- Mit dem Handwerkerlernen an unserer Schule, Projekte mit einem Tischlermeister und einer Hauswirtschaftsmeisterin werden die Schülerinnen in ihrer Berufsreife weiter gestärkt (siehe Konzept).
- Mit dem Projekt „Berufseinstiegsbegleitung“ werden jeweils 10 Schüler/innen der Klasse 9 und 10 von einem Berufseinstiegsbegleiter im Übergang von Schule zu Ausbildung und Beruf gefördert und betreut. Damit verbunden ist auch eine nachschulische Begleitung während der Ausbildung und in berufsvorbereitenden Maßnahmen, die bis zu zwei Jahren dauern kann.
- Durch regelmäßige Einzelberatung durch die Schule durch die Lehrer/innen, die Schulsozialarbeiterin, den Berufseinstiegsbegleiter und die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit werden die Schüler/innen beim Übergang von Schule zu Ausbildung und Beruf begleitet.
- Halbjährlich stattfindende Konferenzen aller Sek. I-Lehrer/innen zur Berufsorientierung bieten ein Forum, die Entwicklungen der Schüler/innen im Praktikum und in der Berufsorientierung zu reflektieren und die BO-Angebote der Schule zu evaluieren.

Bereits dreimal, nämlich 2009, 2012 und 2015 ist unsere Schule für dieses Berufswahlkonzept aufgrund ihrer vorbildlichen Berufsvorbereitung mit dem Berufswahlsiegel ausgezeichnet worden.

Berufsorientierungskonzept an der Förderschule ES Zülpicher Straße (Stand 08/2015)



1./2. Schülerpraktikum „Orientierung“	Berufsberatung Agentur f. Arbeit (Erstkontakt)	3./4. Schülerpraktikum „Schwerpunkte“	Berufsberatung Agentur f. Arbeit	5. Schülerpraktikum „Realisierung“	Berufsberatung / REHA Agentur f. Arbeit
Berufs-Orientierungs camp	IN VIA-Seminare Knigge für Berufseinsteiger	Handwerker-lernen Holz	HW-Schnupperkurs mit unserer Hauswirtschafterin	Bewerbungs-Training	Begleitung der Langzeitpraktikante n
Startklar! /KAOA Potentialanalyse	Startklar! /KAOA Berufsfeld-erkundung	IN VIA-Seminare Knigge für Berufseinsteiger	EuZBQ Lehrgang	Berufseinstiegsbegleitung	EeuZBQ Lehrgang
		Startklar! /KAOA Praxiskurse	Berufseinstiegsbegleitung		



Erlebnis-pädagogik	Girlsday/ Boysday	Erlebnis-pädagogik	Girlsday/ Boysday	Besuch von Jugendwerkstätt en	Vorstellung der Berufskollegs
Schüler-austausch (Portugal; Polen, Rumänien)	Individuelle Förderplanung	„Praxispacours“ Ausbildungs-börsen/Messen	Individuelle Förderplanung	„Ausbildungs-börsen/Messen	Individuelle Förderplanung

### 3.6.6 Handwerkslernen „Hauswirtschaft“

*...Gemeinsames Kochen und Essen stärkt den Zusammenhalt und macht allen Spaß...*

Das Konzept Handwerkslernen bietet Schülern ein Lern- und Entwicklungsfeld, dass auf praktische und handlungsorientierte Angebote zurückgreift. Die Arbeiten sind grundsätzlich mit realistischen Aufträgen verbunden, um nachhaltig, effektiv und authentisch zu motivieren.

Ein realistisches Betriebsklima wird geschaffen um soziale Kompetenzen gefördert und Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Teamfähigkeit, Ausdauer und Verlässlichkeit sind nur einige der wichtigen Voraussetzungen, für einen erfolgreichen Eintritt ins Erwerbsleben / Ausbildungsverhältnis.

Unter Berücksichtigung der vorhandenen Lebensmittel und des knappen Budgetplanen die SuS zusammen mit der Lehrerin, die Speisefolge. Sie gehen gemeinsam einkaufen und bereiten, nach Rezept, verschiedene Gerichte zu.

Dabei setzen sie sich aktiv mit Ernährungsstilen und dem eigenen Essverhalten auseinander. Die Hemmschwelle gegenüber unbekanntem Nahrungsmitteln sinkt und sie lernen Lebensmittel gesundheitsbewusster auszuwählen.

So verbindet sich Theorie und Praxis miteinander, den SuS werden wichtige Grundkenntnisse vermittelt. Die selbstgekochten Gerichte gemeinsam am gedeckten Tisch zu verzehren, ist ein wichtiges Erfolgserlebnis.

So wird ein Raum zum "Wohlfühlen" geschaffen, eine wichtige Ausgangslage für persönlichen Erfolg, Perspektive und Vision. Die SuS diskutieren miteinander, reflektieren sich und entwickeln kreative Ideen für das nächste Kochen.

Im Schnupperkurs wird den SuS die Möglichkeit geboten, gezielte Einblicke in die vielfältigen Berufsausbildungen der Hauswirtschaft, Gastronomie und Hotelbereich zu erhalten. Hier werden zusätzliche Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen vermittelt. So wird die Eigenständigkeit der SuS gestärkt und sie gezielt auf eine spätere Berufsausbildung vorbereitet.

So werden z.B. für den Schulkiosk Snacks zubereitet, fachgerecht verpackt und zum Verkauf bereitgestellt. Dies macht den SuS viel Freude, da sie sich produktiv einbringen, positive Rückmeldungen erhalten und somit ein sofortiges Erfolgserlebnis.

Dies schafft Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und stärkt somit das Selbstbewusstsein.

### 3.6.7 Handwerkslernen „Holz“

#### **Ausgangssituation**

Die Vermittlung konkreter Unterrichtsinhalte bei teilweise ausgeprägt notwendigem sonderpädagogischen Förderbedarf bedarf individueller Konzepte.

Ein Teil der Schüler ist in der Lage, dem Unterricht zu folgen und auch gesteigerten Anforderungen zu entsprechen, andere jedoch können durch multiple Hemmnisse nicht profitieren, machen zunehmend Erfahrungen des Scheiterns und wachsendem gesellschaftlichem und persönlichem Druck.

Die Chancen, einen Abschluss zu erlangen, sind besonders für Schüler mit intensivem Förderbedarf gering. Frustration, Schulmüdigkeit, Intensivierung der bereits bestehenden Problematik und Perspektivlosigkeit manifestieren sich.

#### **Schüler**

Werkstatt-Lernen richtet sich an die Klassen 8-10 der Förderschule (E/S) Zülpicher Strasse. Das Angebot ist für Schüler...

- mit praktischen und handlungsorientierten Interessen
- die zur Zeit nur in geringem Maße vom „regulären“ Unterricht profitieren
- mit deutlich erhöhtem sozialen und emotionalen Förderbedarf
- mit Ansätzen von Schulmüdigkeit

#### **Ziele**

Das Konzept Werkstatt-Lernen bietet Schülern ein Lern- und Entwicklungsfeld, dass auf praktische und handlungsorientierte Angebote zurückgreift. Die Arbeiten sind grundsätzlich mit realistischen Aufträgen verbunden, um nachhaltig, effektiv und authentisch zu motivieren. Es wird gemeinsam unter Leitung des Handwerksmeisters ein realistisches Betriebsklima geschaffen, um den Übergang ins Erwerbsleben / Ausbildungsverhältnis vorzubereiten.

#### **Schwerpunkte:**

- Intensive emotionale und soziale Förderung
- Individuelle Begleitung der Entwicklung
- Entwicklung von klassischen Kompetenzen (Pünktlichkeit, Ehrlichkeit und Fleiß)
- Gruppendynamisches Arbeiten
- Ausbau der Anbindung an die Schule
- Raum zum "Wohlfühlen" als Ausgangslage für persönlichen Erfolg, Perspektive und Vision
- Erlangen von Erfolgserlebnissen
- Entwicklung der Berufsfähigkeit

## **Pädagogik**

Das Konzept WerkstattLernen setzt an Stelle eines klassischen Stundenplanes eine Vernetzung von produktionsorientierter Arbeit und Unterricht. Die Gewichtung ist abhängig von thematischen Schwerpunkten, Gruppendynamik und individuellen Prozessen.

Die Organisation, bzw. Durchführung erfolgt in Themen- und Projektblöcken.

Zwischen festen Strukturen und angemessenem Freiraum bietet WerkstattLernen bei der Umsetzung von Projekten und Aufträgen Platz für Interaktion zwischen dem Individuum und der Gruppe. Emotionale und soziale Entwicklung wird begünstigt, da kognitive Lernvoraussetzungen keine übergeordnete Rolle spielen.

## **Arbeit**

Im Schulgebäude werden Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt, wobei das Prinzip der Planung, Durchführung und Kontrolle bei allen Projekten wiederkehrend ist.

Individuelle Wünsche der Schüler finden Berücksichtigung und werden konsequent umgesetzt; saison spezifische Arbeiten, bzw. Aufträge aus besonderem Anlass oder auf Bestellung werden geplant und terminiert.

Die freie Gestaltung von Einzelmöbeln und Objekten fördern Selbstvertrauen und Sicherheit. Wertschätzung erfolgt durch Anerkennung, Folgeauftrag und Empfehlung des Auftraggebers.

Zu Beginn des Schuljahres wird altersspezifisch in einer einwöchigen Orientierungsphase eine vorgegebene Arbeit durchgeführt. Das im Anschluss erstellte Profil dient als Entscheidungshilfe für die Teilnahme bei WerkstattLernen.

## **Strukturen und Freiräume**

- Der Tag wird mit einer gemeinsamen Reflexionsrunde begonnen und beendet
- Jeder Schüler entwickelt persönliche Ziele, die regelmäßig überprüft und ins Bewusstsein gerückt werden
- Einzelbetreuung ist im Bedarfsfall möglich
- Die Schüler können ihre eigenen Ideen nach Absprache umsetzen
- Mitbestimmung wird ermöglicht durch gleichberechtigte Teambildung und kooperativen Führungsstil
- WerkstattLernen bietet Raum für individuelles Tempo und vorzeigbare, nachhaltige Arbeitsergebnisse

### 3.6.8 EuZBQ

#### *Europäisches Zertifikat zur Berufsqualifikation*

Auf der Grundlage eines **Kooperationsvertrages zwischen der VHS Köln und der Förderschule Zülpicher Straße** konnten seit dem Schuljahr 2009/2010 bereits in 3 Schuljahren Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 durch schulergänzenden Unterricht (Absolvieren externer Prüfungen) ein europaweit standardisiertes und anerkanntes Zertifikat erwerben (**ESF-Mittel-Finanzierung**). In 3 Modulen wurden den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen im Bereich **Sozialkompetenz** (30 Unterrichtsstunden), **Wirtschaftskompetenz** (30 Unterrichtsstunden) und **IT-Kompetenz** (60 Unterrichtsstunden) vermittelt. Die Teilnehmergruppe (10-13 Schüler) wurde klassenübergreifend gebildet, die Unterrichtsstunden sind jeweils von einem Lehrer der Schule und einem Trainer der VHS durchgeführt worden. Es ist für Schüler, Eltern und Lehrer sehr erfreulich, dass bislang sämtliche Schülerinnen und Schüler die externen Zertifikatsprüfungen mit teils **sehr guten** und **guten** Ergebnissen bestanden haben. Wer alle drei (Teil)Prüfungen erfolgreich bestand, erhielt automatisch das **Gesamtzertifikat Europäisches Zertifikat zur Berufsqualifikation**. **Weitere Durchgänge sind in Planung.**

### 3.6.9 Langzeitpraktikum und BUS-Klasse

#### *Ziele und Kompetenzerwartungen:*

Mit dem Angebot eines Langzeitpraktikums (KAoA- Standardelement 6.4) können Schülerinnen und Schüler an unserer Schule nach individuellem Bedarf und Beratung:

- im Rahmen eines Jahrespraktikums (1- oder 2-tägig) einen **vertieften Einblick in Berufsfelder** erlangen (Entscheidungs- und Handlungskompetenz);
- ihre **Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verbessern** und den **Hauptschulabschluss erreichen** (Entscheidungs- und Handlungskompetenz);
- berufliche Anforderungen mit individuellen Stärken und Schwächen abgleichen, um nach ihrem Schulabschluss einen **Anschluss auf dem Weg zu einem Ausbildungsberuf zu erreichen** (Sach- und Urteilskompetenz).

Unsere Schule bietet das Langzeitpraktikum seit 2005 im Rahmen der Teilnahme an dem Landes-Projekt **Betrieb Und Schule (BUS-Klasse)** mit großem Erfolg an.

Das **Landesprogramm Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)** nahm die positiven Erfahrungen des Modellprojekts Betrieb Und Schule (BUS-Klasse) in ihre Angebote/Standardelemente auf, sodass wir unser schulisches Angebot der BUS-Klasse unter veränderten Rahmenbedingungen weiter fortsetzen können. **Die neuen Rahmenbedingungen ermöglichen es zudem, zusätzlich zum Angebot der BUS-Klasse bereits in Klasse 9 ein Langzeitpraktikum (in der Regel 1 Tag) anzubieten.**



### *Zielgruppe:*

Am Wahlangebot BUS-Klasse/Langzeitpraktikum können Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die nicht in die Klasse 10 versetzt wurden, sich aber im zehnten Schulbesuchsjahr befinden. Auch Schülerinnen und Schüler anderer Schulen können nach Absprache bzw. in Kooperation in die BUS-Klasse der Schule Zülpicher Straße aufgenommen werden. **Der Aufnahme in die BUS-Klasse gehen ein Beratungsgespräch mit Schülern und Eltern sowie eine verbindliche Entscheidung voraus.**

### *Umsetzung:*

In der BUS-Klasse unterrichtet ein Team, das aus dem BUS-Lehrer sowie weiteren Fachlehrern besteht.

**An zwei Wochentagen (Mittwoch und Donnerstag)** befinden sich die Schülerinnen und Schüler **im betrieblichen Praktikum** unter fachlicher Anleitung. Ihr Rechtsstatus und ihr Versicherungsschutz bleiben für die Dauer des Langzeitpraktikums unverändert. Während der betrieblichen Praxisphasen ist der Bus-Lehrer Ansprechpartner für die Betriebe.

**Der Unterricht erfolgt an drei Wochentagen (insgesamt 18 Stunden)** und orientiert sich am Lehrplan der Hauptschule sowie an den Anforderungen des Berufslebens.

Darüber hinaus zielen die schulischen Angebote auf Kompetenzen hinsichtlich einer selbständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung im Übergang zum Erwachsenwerden.

Zudem nutzt die BUS-Klasse ein eigenes Förderplaninstrument: der Förderplan Berufliche Integration knüpft an die Förderpläne des Vorjahres an; mittels Selbsteinschätzung (Schüler) und Fremdeinschätzung (Lehrer) werden fachliche wie überfachliche Kompetenzen (Ausbildungsreife) bestimmt. In einem Förderplangespräch werden hiernach mit dem Schüler die Förderziele bestimmt.

Schülerinnen und Schüler können am Ende der BUS-Klasse den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erreichen, wenn ihre Leistungen im Praktikum und im Unterricht den Anforderungen entsprechen.

### **Beratung und Gestaltung des Übergangs:**

Die Umsetzung des Projektes vollzieht sich in enger Kooperation zwischen unserer Schule, den Betrieben und der Berufsberatung. Die Berufsberaterin ist 2 x jährlich in der Schule, um die Schüler hinsichtlich einer Ausbildungs- und Berufswahl zu beraten und unterstützen. Hierbei werden nach individuellen Bedarfen der Schüler die Möglichkeiten und Chancen von nachschulischen Angeboten beraten und in Planung genommen: weitere schulische Qualifizierung an einem Berufskolleg, Ausbildung, Maßnahmen der Berufsorientierung (z.B. Jugendwerkstatt) oder auch eine Berufsausbildung nach SGB durch die Bundesanstalt für Arbeit.

Die Eltern spielen im Projekt BUS eine besonders wichtige Rolle. Sie schließen für die Teilnahme ihres Kindes an BUS einen Vertrag mit der Schule, in dem sie sich zur Mitarbeit verpflichten. Mit ihrer Unterstützung fällt es vielen Jugendlichen leichter, sich auf die BUS-Klasse und den Übergang in das Berufsleben einzustellen.

**Nach Ablauf des Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler weitere zwölf Monate in einer Nachbetreuung begleitet.** Zum Angebot der Nachbetreuung gehören nach Bedarf Sprechstunden, der regelmäßige Austausch, die Vermittlung zu beruflichen bzw. berufsorientierenden Maßnahmen sowie gemeinsame Treffen ehemaliger BUS-Schüler.

### 3.6.10 Schulabsentismus

#### *Ausgangslage*

Es gibt immer wieder Schülerinnen und Schüler, die durch Fernbleiben des Unterrichts ein erhöhtes Bildungsrisiko vorweisen. Gründe für dieses Fernbleiben können unterschiedlichster Art sein. Zu beobachten ist, dass dieses Verhalten sich bereits in der Orientierungsstufe „ankündigen“ kann.

Diese Beobachtung und auch die „Fälle“ von Schülerinnen und Schülern, die nach längerer Schulabstinenz wiedereingegliedert wurden, führte dazu, dass sich die Stufenkonferenz der Sekundarstufe mit dieser Problematik auseinandersetzte.

Folgende Vereinbarungen sind getroffen und werden umgesetzt:

„Die Schule plant Erlebnispädagogische Aktivitäten oder Aktionstage, mit dem Ziel auch von Absentismus bedrohte Schülerinnen und Schüler positives Erleben von Schule zu ermöglichen.

Die Schule bemüht sich um schulische wie außerschulische Angebote für Schülerinnen und Schüler, die von Schulabsentismus bedroht sind.

Zweimal jährlich finden Treffen mit den Klassenleitungen, Schulsozialarbeit und Schulleitung statt um Fälle schulabsenter Schülerinnen und Schüler und Schüler auszutauschen, bzw. Maßnahmen abzustimmen und zu koordinieren.“

Eine weitere Konsequenz war, eine „Intensiv – Klasse“ zu gründen. In dieser Klasse wird Schülerinnen und Schülern, die in hohem Maße „schulfernes Verhalten“ zeigen ein schulisches Angebot gemacht. Weitere Ausführungen dazu: s. Konzept „Intensiv – Klasse“.

Um frühzeitig Fälle von drohendem Schulabsentismus zu identifizieren, kommt der Beachtung der Fehlzeiten (entschuldigt und unentschuldigt) eine hohe Bedeutung zu.

#### *Umgang mit Fehlzeiten - Verfahrensschritte*

1. Kontrolle der Anwesenheit
  - a. Allgemeine Entschuldigungsregelung per Telefon (SMS, mail)

- b. Anwesenheitskontrolle in allen Lerngruppen
- 2. Fehlzeiten schriftlich dokumentieren
  - a. Im Klassenbuch / in Lerngruppenliste vermerken
  - b. Verspätungen vermerken (s.o.) und der Schulleitung melden
  - c. „Entweichen“ - zusätzlich Laufzettel an Schulleitung
  - d. „Vorzeitige Entlassung“ - zusätzlich Laufzettel an Schulleitung
- 3. Versäumnissen sofort nachgehen
  - a. Zeitnah telefonischer Kontakt mit den Erziehungsberechtigten (nachfragen)
  - b. Schriftliche Information nach 4 Tagen unentschuldigtem Fehlen bei „Nichterreichbarkeit“ der Erziehungsberechtigten (1. Schulbesuchsmahnung)\*
  - c. Handlungsschritte dokumentieren
- 4. Gespräch mit betroffenen Schülern führen
  - a. Gründe für die Abwesenheit
  - b. Einstellung zum Schulbesuch
  - c. Beziehung zu Mitschülern und Lehrkräften
- 5. Weitere Fehlzeiten
  - a. 2. Schulbesuchsmahnung\*
  - b. Einbeziehen der Schulsozialarbeiterin
  - c. Elterngespräch
- 6. Die Gesamtfehlzeiten werden zu vier Zeitpunkten im Schuljahr erhoben und der Schulleitung vorgelegt:
  - a. Herbstferien
  - b. Halbjahr
  - c. Osterferien
  - d. Schuljahresende
- 7. Bei Fehlzeiten über 60 Std. findet ein Gespräch mit allen Beteiligten statt: Erziehungsberechtigte, Schüler, Lehrkräfte des Schülers / der Schülerin, Schulsozialarbeiterin, Mitglied der Schulleitung, gegebenenfalls Mitarbeiter(in) des Jugendamtes, wenn notwendig Schulärztin, Therapeuten.

Ziel: Klärung der Situation, Prüfen der schulischen Belastbarkeit, Erstellen eines Handlungsplans, Maßnahmen erörtern, klare Vereinbarungen zur Vermeidung von Fehlzeiten treffen.

- 8. Rechtliche Zwangsmaßnahmen
  - a. Ist eine Beantragung „Bußgeld“ sinnvoll?\*
  - b. Ist eine Beantragung „Sozialstunden“ sinnvoll?
  - c. Wenn ja, Anzeige der Ordnungswidrigkeit durch die Schule (Schulleitung) an das Amt für Schulentwicklung.

- Die notwendigen Formulare liegen in der Schule vor.

### 3.6.11 Intensivklasse

Für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund besonderer Lebenserfahrungen ein hochindividuelles Angebot benötigen, damit sie dem System Schule nicht verloren gehen, halten wir die Beschulung im Rahmen der Intensivgruppe vor.

#### **Dieses Angebot umfasst:**

- Diagnostik, Beratung, Beschulung nach fortlaufendem individuellem Förderplan in einer Kleinstgruppe
- enge Vernetzung mit allen Kooperationspartnern
- von Clearingphasen bis zu Langzeitbeschulung
- Beschulung von 1 Stunde täglich bis zu Vollzeit variabel möglich
- Bezüge ins System individuell möglich (Englischförderband, Kül, BO Maßnahmen, etc)
- in einem ritualisierten Tagesablauf: Individuelle Kombination aus
  - Unterricht (im Sozialverband, einzeln, computergestützt)
  - Lernen im Handwerk
  - Sozialpädagogischen Angeboten
  - Erlebnispädagogischen Angeboten
  - Enge Verknüpfung mit BuS

#### **Das Angebot steht bereit für:**

SuS aus dem Bereich SEK I

- mit psychiatrischer Vorgeschichte (besonders auch Schulangst, Schulphobie, Schulabstinenz)
- mit einem Förderbedarf, der das Ausmaß und die Intensität des Üblichen im Besonderen überschreitet (Orientierung an den Kriterien § 10)
- mit delinquentem Hintergrund
- In akuten oder dauernden Krisen

Zuweisung: Kooperation SL und KL mit Information und Einverständnis der Eltern

Rückführung: gestuft erwünscht und begleitet

#### **Folgende Ziele stehen im Vordergrund der Arbeit in der Intensivgruppe:**

1. Aufbau von Gesprächsbereitschaft und Vertrauen
2. Entlastung aller Beteiligten von Erwartungsdruck
3. Aufbau von Grundprinzipien der Gruppenfähigkeit (Arbeitsfähigkeit, Arbeitshaltung, Regelakzeptanz etc)
4. Anbindung an Schule, den Schulbesuch ermöglichen
5. Positive Haltung zu Schule (wieder) entwickeln
6. individueller Unterricht in Kernfächern und tagesaktuellen Bezügen
7. Vorbereitung auf zentrale Abschlüsse und/oder einen Beruf und/oder ein Leben in Gemeinschaft

#### **Die Intensivgruppe ist ausgestattet mit**

- einem Klassenleitungsteam
- einem Klassenraum mit direktem Ausgang getrennt von anderen Klassen und 5 Computerarbeitsplätzen

## 4 Beratung

---

### 4.1 Beratungskonzept an unserer Schule

#### Wer berät?

-Lehrkräfte: Die Klassenlehrer und die Fachlehrer in der Klasse leisten klassenbezogene und individuelle Beratung. Mitarbeiter der OGS werden im Bedarfsfall bei SuS der unteren Klassen hinzugezogen. Berater wie zu Beratende können sich zusätzlich an andere Personen wenden.

-Schulsozialarbeiterin /Vertrauenslehrer: Sie bieten auf Anfrage individuelle Hilfen und vermitteln zwischen den zu Beratenden und den Mitschülern, Lehrern und der Schulleitung.

-Das Kollegium: Die Lehrer beraten sich in Teamgesprächen und Stufenkonferenzen über den normalen Austausch hinaus gegenseitig. Kollegiale Fallberatung und Kooperative Beratung bieten geeignete Methoden, um fachliche Hilfen zu erhalten.

-Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben: Der Beratungslehrer ist Ansprechpartner für Informationen, allgemeiner Beratung für alle SuS, Eltern und Erziehungsberechtigten und moderiert, initiiert und koordiniert Beratungsprozesse in der Schule und mit außerschulischen Partnern. Der Lehrer für Suchtvorbeugung bietet auf Anfrage Beratung und Hilfen für Schüler mit einer Drogenproblematik, moderiert Gespräche zwischen Schüler und Eltern und initiiert und koordiniert Präventionsprojekte. Die Lehrkräfte arbeiten bei ihren Aufgaben mit den verschiedenen Professionen innerhalb der Schule zusammen. (Klassenlehrer, Fachlehrer, Schulsozialarbeiterin, Schulleitung, Berufseinstiegsbegleiter, Handwerkslehrer, OGS-Mitarbeiter...)

-Schulleitung: Die Schulleitung berät Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte zu unterschiedlichen Anlässen. Sie koordiniert und moderiert schulinterne und externe Beratungsprozesse. In Krisensituationen und bei zentralen Entscheidungsprozessen ist Schulleitung federführend. Insbesondere die Beratung in inklusiven regionalen Bezügen hat derzeit eine große Relevanz.

-Kooperationspartner: Die Schule arbeitet mit einer Vielzahl von außerschulischen Partnern in vielen Beratungsprozessen zusammen. Regelmäßig kommen ein Kinder- und Jugendpsychiater, der schulärztliche Dienst und der kinder- und jugendpsychiatrische Dienst der Stadt Köln, Sprachtherapeuten, die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit zu Beratungssprechstunden in die Schule. Weitere wichtige Beratungsstellen sind die ASD:s der Stadt Köln, die Heilpädagogischen Einrichtungen, die Polizei, die Jugendgerichtshilfe und Suchtberatungsstellen.

## **Beratungsthemen**

Im Rahmen vorgegebener Beratungsanlässe (Quartalsgespräche, Schüler-/Eltern – sprechtag vor den Zeugnissen, AO-SF-Gespräche, Berufsberatung) sowie bei individuellen Beratungen geht es bei den Beratungsgesprächen an unserer Schule vorrangig um drei Themenschwerpunkte:

-Individuelle Beratung/Einzelfallhilfe: Hierbei geht es um individuelle Gesprächsangebote oft aufgrund von Störungen und Konflikten innerhalb der Schule. Es werden Formen der Konfliktbearbeitung, Interventionsmöglichkeiten und die Bereitstellung individueller Hilfen besprochen.

-Schullaufbahnberatung: Diese findet regelmäßig statt. Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden über die Bildungsgänge an unserer Schule und über die Angebote anderer Schulformen informiert.

-Beratung zur Berufsorientierung: SuS ab 14 Jahren nehmen mit ihren Eltern an einem Beratungsgespräch zur Berufsorientierung teil, welches einmal pro Halbjahr stattfindet. Welche Kompetenzen/Potentiale hat der Schüler? Welchen Abschluss und welche Berufsrichtung strebt er an? Welche individuellen Hilfen benötigt er beim Übergang von Schule zu Beruf?

Das Kollegium eignete sich in einer 4 tägigen kollegiumsinternen Fortbildung im Schuljahr 2014/15 das Konzept der Kollegialen Beratung nach Mutzeck an und erprobte dieses in PLGs. Allen Beratungssituationen liegen – sofern angemessen – die Grundlagen (hier besonders die Menschenbildkonzeption und die Wirklichkeitskonzeption) und die Methoden der Kooperativen Beratung zu Grunde.

## 4.2 Schullaufbahnberatung

### Regelmäßige Beratung:

- 1. Zeugnisberatung in der Klassenkonferenz zum Halbjahr/zur Versetzung**  
Beratung über die Ergebnisse der Klassenkonferenz mit SuS/Eltern und Erziehungsberechtigten bei den schulischen Hilfeplangesprächen  
(siehe Hinweise: Zeugnisberatung in der Klassenkonferenz zum Halbjahr / zur Versetzung)  
- Zur Dokumentation: Protokollbogen mit Förderempfehlungen

### Besondere Beratungsanlässe:

- 1. Schullaufbahnberatung Schuleingangsphase (SEP)**
  - Beratung und Entscheidung über ein, zwei oder drei Jahren Verbleib in der SEP
  - Zur Dokumentation: Protokollbogen: Schullaufbahnberatungsgespräch SEP
- 2. Schullaufbahnberatung in Klasse 4 – 1.Halbjahr**
  - Beratung der Klassenkonferenz  
(siehe Hinweise: Beratung der Klassenkonferenz Kl.4 – 1.Halbjahr)
  - Beratung der Erziehungsberechtigten  
(siehe Hinweise: Beratung der Erziehungsberechtigten Kl.4 – 1.Halbjahr)
  - Zur Dokumentation: Protokollbogen des Schullaufbahnberatungsgespräch Kl.4 -1.Halbjahr)
- 3. Schullaufbahnberatung in der Orientierungsstufe**
  - Beratung und Entscheidung über zwei oder drei Jahren Verbleib in der Orientierungsstufe,
  - Überprüfung der Möglichkeit der Rückschulung
  - Zur Dokumentation: Protokollbogen bei Verlängerung der Orientierungsstufe auch auf Antrag der Eltern
- 4. Schullaufbahnberatung in Klasse 9 – 1.Halbjahr**
  - Beratung der Klassenkonferenz  
(siehe Hinweise: Beratung der Klassenkonferenz Kl.9 – 1.Halbjahr)
  - Beratung des Schülers/der Erziehungsberechtigten  
(siehe Hinweise: Beratung der Schüler/Erziehungsberechtigten Kl.9 – 1.Halbjahr)
  - Zur Dokumentation: Protokollbogen des Schullaufbahnberatungsgesprächs Kl.9 – 1.Halbjahr **und** Formular Erhebung Abschlussprognose und damit potentieller Bus-Schüler/-innen
- 5. Schullaufbahnberatung in Klasse 9 – 2.Halbjahr**
  - Beratung potentieller Langzeitpraktikum-Schüler/-innen und ihrer Erziehungsberechtigten,  
Kriterien: Erfolgreich verlaufene Praktika, 10.Schulbesuchsjahr, keine Versetzung in Kl.10

- Zur Dokumentation: Langzeitpraktikum-Formulare / Protokollbogen

#### **6. Schullaufbahnberatung bei Bildungsgangwechsel**

- Beratung des Schülers/der Erziehungsberechtigten
- Zur Dokumentation: Protokollbogen: Bildungsgangwechsel

#### **7. Rückschulung**

- Beratung des Schülers/der Erziehungsberechtigten
- Zur Dokumentation: Protokollbogen: Rückschulung

### **4.3 Rückschulungskonzept**

*Rückschulung in Gemeinsames Lernen – Aufheben des sonderpädagogischen Förderbedarfs*

#### **Kriterien für eine Rückschulung**

##### **Stabilisierung in den Entwicklungsbereichen**

Emotionale /soziale Entwicklung

- Selbststeuerung
- Regelakzeptanz
- Konfliktverhalten
- Kooperationsbereitschaft
- Gruppenfähigkeit
- 

Arbeitsverhalten

- Leistungsbereitschaft
- Selbständigkeit
- Konzentration
- Zuverlässigkeit / Sorgfalt (Umgang mit Material, Hausaufgaben)

„Anschlussfähige“ Schulleistungen (fächerbezogen)

Beschluss der Klassenkonferenz

Wunsch der Erziehungsberechtigten

#### **Vorbereitung auf die Rückschulung**

Die Klassenleitung berät den Schüler und die Erziehungsberechtigten.

Auf der Grundlage des individuellen Förderplans werden die für eine Rückschulung notwendigen Förderschwerpunkte (entwicklungsbezogen und fachlich) ausgewählt und individuelle Förderangebote entwickelt. Diese werden nach Möglichkeit in Kooperation mit den Erziehungsberechtigten umgesetzt.

(Lernvertrag mit SuS und Erziehungsberechtigten).

Soweit es möglich ist, können für die Förderungergänzende Stunden zur Verfügung gestellt werden.

Wir ermöglichen unseren SuS in Kooperation mit einigen Grund-, Haupt- und Realschulen eine „Praktikums- bzw. Hospitationszeit“, die einen Zeitraum von ca. drei Wochen



umfasst. Die fachliche Einschätzung durch die Allgemeine Schule wird in die weitere Beratung der Erziehungsberechtigten mit einbezogen.

### **Formalien für die Rückschulung**

Die Klassenleitung informiert die Schulleitung über eine bevorstehende Rückschulung. Die Klassenleitung erstellt einen Bericht über die Entwicklung des Schülers in Bezug auf den emotionalen und sozialen Bereich und den Lern-/ Leistungsbereich.

Der Antrag (*Formblatt, Entwicklungsbericht der Klassenleitung, aktueller Förderplan, Akte*) wird durch die Schulleitung an die Schulaufsicht gestellt.

Die Schulleitung informiert die möglicherweise aufnehmende weiterführende Schule über den Antrag.

Die Schulaufsicht fällt die Entscheidung bezüglich des zukünftigen Förderortes.

### **Begleitung / Nachbetreuung**

Die Klassenleitung bietet den Lehrkräften der aufnehmenden Allgemeinen Schulen Austausch und Beratung an.

Wird der sonderpädagogische Förderbedarf „zur Probe“ aufgehoben, hält sie über den entsprechenden Zeitraum Kontakt mit dem Schüler und den Erziehungsberechtigten.

## 5 Schülerbetreuung/OGS

---

### 5.1 Rahmenbedingungen

#### *Der Träger*

Der Träger des Offenen Ganztags an der Förderschule ES „Zülpicher Straße“ ist **Netzwerk e.V. - Soziale Dienste und Ökologische Bildung**.

Netzwerk e.V. hat als freier Träger der Jugendhilfe zurzeit für 24 Kölner Grundschulen ein umfassendes allgemein bildendes Betreuungskonzept für Schülerinnen und Schüler in Offenen Ganztagschulen (OGS) entwickelt.

Name und Vereinsphilosophie stehen für die Offenheit gegenüber neuen Formen der Zusammenarbeit und der Verfolgung des Ziels einer "Nachhaltigen Entwicklung" im Sinne einer gleichwertigen Betrachtung der Bereiche Soziales, Ökologie und Ökonomie. Als Bildungspartner der Schule hat es sich Netzwerk e.V. zum Ziel gesetzt, Themen wie "Regenerative Energien", "Natur erleben", "Gesunde Ernährung und Esskultur" oder "Abfallvermeidung und -trennung" in den Kölner Ganztagschulen zu verankern.

Als korporatives Mitglied der *Arbeiterwohlfahrt* ist Netzwerk e.V. in der Ausrichtung der praktischen Arbeit deren Grundsätzen und Leitlinien verpflichtet. Damit verbinden sich beispielsweise die Förderung einer kindgerechten Umwelt, das Werben um Schaffung einer kinderfreundlichen Gesellschaft und sozialer Gerechtigkeit und der Schutz vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeder Art.

Grundlage der Offenen Ganztagschule ist die Kooperation zwischen Schule, Kinder- und Jugendhilfe und weiteren außerschulischen Partnern. Die Kooperation besteht einerseits zwischen Netzwerk e.V. und der Schule mit ihrem bereits vorhandenem Schulprofil (Konzept, Lehrinhalte und Förderschwerpunkte), ihren Traditionen und der Einbindung in den Stadtteil. Zweite Säule bildet die Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie, die im Rahmen der Hilfen zur Erziehung besondere Förderung zur Sicherung des Kindeswohls für Familien möglich macht. Weitere Partner unterstützen durch außerunterrichtliche Angebote am Nachmittag.

Ziel ist es, jedem Kind beste Voraussetzungen für die Entwicklung einer starken Persönlichkeit zu bieten. Die Zusammenarbeit aller beteiligten Partner soll die Bildungsqualität der Kinder verbessern und die Chancengleichheit durch individuelle Unterstützung vergrößern. Sonder- und sozialpädagogische Angebote werden verzahnt und gewährleisten ganzheitliche Förderung. Darüber hinaus bietet die Offene Ganztagschule den Kindern und Eltern ein interessantes und verlässliches Betreuungsangebot am Nachmittag und in den Schulferien.

#### *Situation der Kinder und Familien im Einzugsbereich*

Der Einzugsbereich der Förderschule ES umfasst den linksrheinischen Kölner Süden und damit die unterschiedlichsten Sozialräume. Die Kinder leben in den verschiedensten sozialen und ökonomischen Verhältnissen, in Familien mit unterschiedlichen Bildungsständen. Viele Kinder erleben Eltern in Trennung oder alleinerziehend. Viele Familien sind auf den Bezug von Hartz IV oder anderer Hilfen zum Lebensunterhalt angewiesen.

Kinder mit Förderschwerpunkt ES und ihre Familien erleben häufig einen schwierigen familiären Alltag. Hohe Belastungssituationen kennzeichnen häufig das Miteinander. Parallel ist der Blick auf Schule oft mit negativen Erfahrungen und Erlebnissen verbunden. Viele Familien nutzen daher die Angebote der Jugendhilfe.

Aufgrund der meist weiten Schulwege werden viele Kinder der Grundschule mit Taxen zur Schule und zurück befördert. Durch diese große räumliche Entfernung des Wohnumfeldes findet kaum privater Umgang der Kinder untereinander statt.

### *Zusammenarbeit Jugendamt und Allgemeiner Sozialer Dienst*

Im Hinblick auf den Förderschwerpunkt der Schule ist unsere OGS eine besondere Einrichtung der Jugendhilfe und kooperiert eng mit dem Jugendamt (JA) und dem allgemeinen Sozialen Dienst (ASD). Die vorhandenen Betreuungsplätze werden auf Basis des §27 Abs.2 SGBVIII als Maßnahme der Hilfen zur Erziehung (HzE) in Verbindung mit der Betreuung in der OGS vergeben. In diesem Kontext sind regelmäßig Gespräche zur Abstimmung der Erziehungsziele und des Hilfebedarfs der Kinder und Familien mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten, teils den Kindern, den Pädagogen und dem ASD nötig. Regelmäßig fertigen wir Berichte über den jeweiligen Entwicklungs- und Sachstand der Kinder an. In komplexeren Situationen nutzen wir bei Bedarf den Austausch mit den Kollegen im Jugendamt.

Zweimal im Schuljahr tagt die Lenkungsgruppe der OGS. Diese besteht aus dem zuständigen Bereichsleiter des JA, der Schulleitung, dem Trägervertreter, der OGS-Leitung und der Schulsozialarbeit. Hier werden die Rahmenbedingungen überprüft und gegebenenfalls Veränderungen erarbeitet.

### *Anmeldung und Aufnahme*

Alle Eltern der Grundschule werden bei Anmeldung ihrer Kinder an der Förderschule über die OGS und das Anmeldeverfahren, bzw. den Antrag auf Hilfe zur Erziehung beim JA informiert. Beim OGS-Träger wird eine Anmelde- bzw. Warteliste geführt.

Das JA prüft den Antrag der Eltern und erteilt bei positiver Entscheidung eine Kostenzusage für ein Schuljahr.

Da es nur eine begrenzte Zahl an Betreuungsplätzen gibt, werden bei der Vergabe der Plätze die Anmeldungen auf ihre Priorität überprüft. Dabei sind Kriterien wie Situation des Kindes sowie andere soziale Hintergründe, Berufstätigkeit der Eltern, und Familienstand ausschlaggebend.

Die Neuaufnahmen werden nach Kostenzusage des JA durch Träger und Schulleitung abgestimmt.

Die Eltern schließen mit dem Trägerverein den durch die Stadt vorgegebenen Betreuungsvertrag ab, der für ein Schuljahr gilt. Er verlängert sich fortlaufend bis zum Ende der Grundschulzeit, wenn er nicht zum Schuljahresende (Stichtag: 31. Mai) gekündigt wird oder die Hilfemaßnahme ausläuft. Kinder mit bestehenden OGS-Verträgen haben an jeder Schule in Köln (bei Schulwechsel) einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz.

## 5.2 Inhalte der pädagogischen Arbeit

### *Erziehungs- und Bildungsauftrag*

Die Offene Ganztagschule hat einen über den Unterricht hinausgehenden Bildungsauftrag auf der Basis des Schulprogramms, das eine notwendige, sinnvolle Verzahnung des Vormittagsunterrichts und der Nachmittagsaktivitäten vorsieht. Sie verbindet den Bildungsauftrag der Schule mit dem Bildungsauftrag der Kinder- und Jugendhilfe, sowie den Maßnahmen der Hilfen zur Erziehung (HzE).

Durch Angebote mit ganzheitlichem Bildungsansatz soll versucht werden, eine möglichst optimale Förderung im sozialen, emotionalen, kognitiven, kreativen, sensorischen und motorischen Bereich zu erzielen. Eine Verzahnung sonder- und sozialpädagogischer Aktivitäten soll die ganzheitliche Förderung der Kinder gewährleisten.

Grundlage dafür ist ein intensiver Austausch mit den Lehrerinnen und Lehrern.

Dies geschieht sowohl im täglichen Austausch über die Kinder, als auch in der Planungs- und Konzeptarbeit in verschiedenen Gremien der Schule.

### *Leitbild und Ziele*

Unsere Offene Ganztagschule orientiert sich an der Leitidee des Trägers: „Bildung für Nachhaltige Entwicklung – BNE“ und dem Leitbild der Schule „Unsere Schule ist ein Ort der Begegnung mit sich selbst, mit anderen, mit der Sache“.

Schule im Ganztage, die immer mehr zu einem gemeinsamen Ort des Lebens und Lernen wird, soll Primärerfahrungen ermöglichen und neue Erfahrungsräume bieten. Daraus ergeben sich folgende Ziele für die pädagogische Arbeit:

- Erweiterung und Förderung der sozialen Fähigkeiten
- Stärkung der emotionalen Entwicklung
- Entdecken und Förderung eigener Stärken und Kompetenzen
- Förderung der Selbstständigkeit
- Förderung von Sprache, Kommunikation und Interaktion
- Berücksichtigung und Aufgreifen des Bewegungsbedürfnisses
- Förderung der motorischen und sensorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Umsetzung von gelebter Partizipation
- Ausbau der interkulturellen Erfahrungen
- Förderung von Phantasie und Kreativität
- Erfahrung im Ausfüllen der eigenen (auch ungeplanten) Zeit
- Vermittlung von Werten im Umgang mit Umwelt, Natur und Gesellschaft
- Entwicklung von Bewusstsein für Gesundheit und Ernährung
- Aneignung von Medienkompetenz

### *Räume*

Für den Offenen Ganztage an der Förderschule stehen zwei OGS-Räume, ein Förderraum und eine Küche inklusive Lager im Erdgeschoss und ersten Stock des Schulgebäudes zur Verfügung.

Die Gruppenräume sollen Lern- und Lebensräume für die Kinder sein, in denen sie sich wohl fühlen. Die Gestaltung orientiert sich an den Struktur-, Handlungs- und Gestaltungsbedürfnissen der Kinder und soll zudem ihrem Tatendrang und Entdeckergeist, ihrer Kreativität und Spontanität Rechnung tragen.

Die Kinder der OGS sind beteiligt an der Gestaltung der Räume und haben die Möglichkeit, eigene Ideen und individuelle Interessen zu verwirklichen.

Nach dem Prinzip ‚*äußere Ordnung für innere Ordnung*‘ sollen klare und übersichtliche Raumgestaltung, sowie visualisierte Ablaufpläne den Kindern Orientierung geben.

Wir bieten den Kindern in der Ausstattung der Räume unterschiedliche Beschäftigungsfelder. Gruppentische ermöglichen gemeinsames Spielen, Basteln und Mittagessen. Musikangebote, Regelspiele, Medienangebote, Bücher und Rückzugsecken ergänzen das Raumkonzept.

Das Raumangebot der OGS wird erweitert durch die Nutzung der Fachräume der Schule (Musikraum, Werkraum und Naturwissenschaftsraum). Hier finden sowohl AGs als auch Kleingruppenangebote statt. Bei Bedarf können Räume auch als Rückzugsmöglichkeit genutzt werden.

Im Außenbereich bietet der Schulhof Platz für Bewegung und sportliche Aktivitäten.

Ferner erkunden wir mit den Kindern den Sozialraum, nutzen angrenzende Parks und Spielplätze.

### *Personal*

Das Ganztagesteam der Förderschule setzt sich aus sozialpädagogischen Fach- und Ergänzungskräften (Erzieher, Sonderpädagogen) zusammen. Komplettiert wird es von einer Hauswirtschaftskraft und einer Küchenhilfe. Wir verstehen uns als ein Team mit unterschiedlichen Professionen und Kompetenzen, in dem eine Kultur des Austausches, der Kritik und der Entwicklung von Ideen aktiv gefördert wird.

Die Gruppenteams bilden sich jeweils aus der Gruppenleitung und zwei Fachkräften.

Die Teamleitung ist neben dem Einsatz in der Gruppe für administrative Aufgaben freigestellt. Sowohl Teamleitung und Team, als auch die Schulleitung werden von der Koordinierungsstelle des Trägers unterstützt. Gemeinsam werden Neuaufnahmen, Verwaltung der Gelder, Elternarbeit und das Betreuungsangebot abgestimmt und weiter entwickelt. Hierzu gibt es regelmäßige Treffen.

Der Einsatz von Ergänzungskräften gewährleistet eine stabile Besetzung in den Gruppen. Praktikanten bieten wir die Möglichkeit im Rahmen ihrer Ausbildung bei uns tätig zu werden. Die Wochenarbeitszeit der Pädagogen ermöglicht Team- und Vorbereitungszeit. Zeitweise ist auch eine Verzahnung mit den Vormittagsangeboten möglich.

Das Stundenkontingent des Ganztagesteams wird ergänzt durch Lehrerstunden, die derzeit zur Hälfte kapitalisiert werden. Aktuell arbeiten Lehrerkollegen mit jeweils ein bis zwei Wochenstunden in der OGS. Sie bieten Förderangebote im Rahmen der AGs an oder begleiten die Kinder in der Lernzeit.

## 5.3 OGS-Kultur

### *Tagesablauf*

11:55 - 13:00 Uhr Ankommen in den Gruppen

Hausaufgaben / begleitetes Freispiel

13:00 - 14:00 Uhr Mittagessen

14:00 – 15:00 Uhr Hausaufgaben / AG /begleitetes Freispiel

15:00 – 16:00Uhr Hausaufgaben / AG / begleitetes Freispiel

15:30 Uhr Abschlussrunde / Einzelreflektion

16:00 Uhr Heimweg / Taxiabholung

### *Partizipation, Strukturen, Regeln, Rituale*

Das Miteinander in der pädagogischen Arbeit ist geprägt von Respekt und Wertschätzung. Das Team der OGS versteht sich als Begleiter und Ansprechpartner der Kinder und trägt durch einen demokratischen Erziehungsstil dazu bei, Partizipation zu fördern und die Kinder aktiv an der Gestaltung des Offenen Ganztags zu beteiligen.

Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Wünsche der Kinder ernst zu nehmen und mit einzubeziehen. Wir räumen bewusst freie Zeit über den Tag hinweg ein, in der die Kinder selbstbestimmt entscheiden können, wo und was sie gerne spielen möchten. Der situationsorientierte Ansatz gibt die Möglichkeit, alltägliche Erlebnisse und Bedürfnissen Raum zu geben.

Partizipation und Rückmeldung seitens der Kinder sind erwünscht und werden, sofern es möglich ist, umgesetzt. Innerhalb des Tagesablaufs können die Kinder dies, z.B. beim Rückmeldesystem für die Küche und das Mittagessen, üben.

Rituale, Struktur und Regeln sind wichtige Eckpfeiler unseres Alltags im Offenen Ganztag. Der pädagogische Fokus auf die Gruppe schafft Zuverlässigkeit und Konstanz der Bezugspersonen, im Tagesablauf und der Ordnung in den Räumen.

Im Tagesplan wird die Tagesstruktur für die Kinder ersichtlich. Sie ist jeden Tag gleich, so dass die Kinder Orientierung, Halt und Sicherheit finden können. Transparente Regeln, die sich an den Schulvormittag angleichen, sorgen zusätzlich für Klarheit. Das in jeder Gruppe installierte Dollar-System kann den Kindern über den Tag bei ihrer Verhaltensregulierung helfen. In individuellen Verstärkerplan werden sie dazu angehalten eigene Tagesziele zur Verhaltensregulierung einzubringen, die am Ende des Tages gemeinsam reflektiert werden.

Das Leben in der OGS ist geprägt vom Grundsatz des fairen und verlässlichen Miteinanders. Sozialkompetenzen werden im täglichen Zusammenleben erprobt und vermittelt. Der erarbeitete und stetig reflektierte erzieherische Konsens aller in der OGS Beschäftigten gibt den Kindern Sicherheit. Bei Grenzüberschreitungen folgen, den Kindern bekannte, Konsequenzen. Dies kann z.B. vom kurzfristigen Verlassen der Gruppe über ein Entschuldigungsbild bis

zum Anruf bei den Eltern führen. In Fällen von Selbst- und Fremdgefährdung müssen die Kinder die OGS früher verlassen. Wichtig ist uns individuelle Lösungen zu finden und einen Neustart zu ermöglichen.

Die Tagesform der Kinder beeinflusst das Miteinander. Daher bieten wir die Möglichkeit, den Tag abzusprechen und adäquate Lösungen zu finden, wie zum Beispiel individuelle Hausaufgabenbetreuung.

Rituale sind über die Tagesstruktur hinaus zu finden. So haben wir freitags einen hausaufgabenfreien Tag, an dem besondere Aktivitäten durchgeführt werden. Zu den Geburtstagen und Verabschiedungen finden Aktionen statt, die das Gruppengefühl und die Zugehörigkeit stärken sollen.

### *Gewaltprävention*

Konflikte und Auseinandersetzungen gehören zu unseren täglichen Herausforderungen. Meinungsverschiedenheiten und Streit sind für uns Ansatzpunkte, um über deren Bewältigung ein gestärktes Miteinander und ein tragfähiges Gruppenklima zu etablieren.

Um Konflikte möglichst gewaltfrei zu klären arbeiten wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Großen Wert legen wir dabei auf präventive Ansätze. Dazu gehören die individuellen Tagespläne, welche wir täglich gemeinsam mit den Kindern reflektieren. Verstärkt werden diese Zielvereinbarungen durch unser differenziertes Punktesystem den „OGS-Dollar“.

Auch die spielerische Art der Konfliktbewältigung bzw. des Aggressionsabbaus hat ihren Platz in unserer Nachmittagskultur. So können sich die Kinder beispielsweise beim Breakdance „battlen“, sich in den unterschiedlichsten Sport- und Gesellschaftsspielen messen oder ihre Kräfte beim Ringen und Raufen austesten.

Teamfähigkeit und positive Peereffekte haben wir, durch ein Pilotprojekt der Universität zu Köln, zum ‚KlasseTeamSpiel‘, zu stärken versucht. Die Evaluation dieses Prozesses entsteht momentan und wird im Anschluss zur kritischen Auseinandersetzung auch Gegenstand der wöchentlichen Teamsitzung sein.

In Situationen, in denen unmittelbares, deeskalierendes Handeln erforderlich ist, nutzen wir unsere räumliche Vielfalt um Streitparteien zu entzerren, Aus – und Ruhezeiten zu bieten und ggf. Konflikte räumlich sowie kollegial zu übergeben.

Wichtige Säulen im gesamten Präventionsprozess sind die enge Vernetzung sowie verbindliche Absprachen aller Beteiligten. So stehen wir im engen Austausch mit Klassenlehrern, Schulleitung, Schulsozialarbeit, Eltern, dem Jugendamt sowie untereinander im Team.

### *Feste und Veranstaltungen*

Geburtstage, Verabschiedungen, Feste wie Weihnachten, Ostern und Karneval nehmen wir als besonderen Anlass, um durch gemeinschaftliche Aktionen gruppen- und klassenübergreifend zu feiern.

So werden zum Beispiel jede Verabschiedung aus der OGS sowie die Geburtstage mit verschiedenen Ritualen herzlich begangen.

Die turnusmäßigen Feste wie Weihnachten, Ostern, Karneval sowie unterschiedliche Schulfeste bieten sich zudem an, um gemeinsam an unterschiedlichsten Aktionen und Projekten zu arbeiten. Besonders wichtig ist es uns, diese Anlässe in enger Vernetzung mit dem Vormittagsbereich zu gestalten.

So konnten wir bereits im letzten Jahr, durch einige schöne Feiern, die Schule als einen gemeinsamen Ort des Lernens, Lebens und der Festlichkeit erleben.

## 5.4 Schwerpunktbereiche

### *Hausaufgabenbetreuung*

Die Hausaufgabenbetreuung innerhalb der OGS bietet den Kindern Raum, Ruhe und Zeit um ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Die Hausaufgabenbetreuung gibt keine Nachhilfe. Sie ermöglicht den Kindern jedoch eine regelmäßige Unterstützung (Aufgabenstellung erfassen, Erklärungen zum Verständnis und zum Wortschatz, Lösungsstrategien) und ermöglicht in Einzelfällen auch über Lehrerstunden individuelle Förderung.

Die Hausaufgabenbetreuung soll die Kinder ermutigen und ein entspanntes Arbeitsklima ermöglichen. Die Betreuer begleiten die Kinder bei der Arbeit und geben ihnen bei Bedarf Hilfestellungen.

Die Kinder haben im Einverständnis mit dem Lehrerkollegium ein altersentsprechendes Zeitfenster zur Erledigung ihrer Hausaufgaben. Die Klassen 1-2 arbeiten eine halbe Stunde, die Klassen 3-6 arbeiten eine Stunde.

Es besteht die Möglichkeit, in Kleingruppen von höchstens drei Kindern und einem Betreuer die Hausaufgaben in einem ruhigen Rahmen (z.B. im Klassenraum) zu erledigen. Individuelle Bedürfnisse, wie eine Einzelbetreuung in einem ungestörten Umfeld, können, je nach Tagesform und personeller Besetzung, berücksichtigt werden.

Wenn die Hausaufgaben in der Zeit nicht geschafft wurde, muss zu Hause nicht weiter gearbeitet werden. Probleme und Fragen werden von der Betreuungsperson über einen Mitteilungsbogen dokumentiert oder im persönlichen Austausch geklärt. Durch die Mitteilung der Beobachtungen bekommen die Klassenlehrer und Eltern einen genauen Eindruck über das Leistungsvermögen und die Arbeitshaltung der Kinder. Klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche soll den Kindern Orientierung geben. Das mögliche Spannungsfeld Schule soll zu ihrer Entlastung aus der Familie möglichst heraus gehalten werden.

### *Küche und Mittagessen*

Eine vollwertige, ausgewogene und hygienisch einwandfreie Schulverpflegung ist Teil der Basis für die Gesundheit. Sie garantiert körperliche und geistige Leistungsfähigkeit im schulischen Alltag und darüber hinaus. Netzwerk e.V. ist die Sicherung des Qualitätsstandards wichtig, daher werden die OGS-Küchen von der *Technischen Universität Dortmund* zertifiziert oder begleitet.

Gesunde Ernährung ist im Alltag zu verwirklichen und prägt das Konzept unserer OGS-Küche.

Das Küchenteam sorgt für eine ausgewogene Mittagsverpflegung. Sie orientieren sich dabei an den Empfehlungen der *Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V.*: „Das ausgewogene Mittagessen sollte wichtige Nährstoffe und Energie liefern: durch viel Gemüse, am besten



bissfest gegart oder als Rohkost; Kartoffeln, Reis oder Vollkornnudeln; hochwertige Öle, Fleisch oder Fisch. Wichtig ist die stärkere Konzentration auf fleischlose Speisen. Frittiertes und Gebratenes sollte nur selten auf den Tisch kommen.“

Die Mittagsverpflegung wird durch meist saisonale Obst- und Rohkostteller zu den Zwischenmahlzeiten ergänzt. Obst und Gemüse wird aktuell von einem Biobauern bezogen. Selbstverständlich werden die Speisepläne auch unter Berücksichtigung der verschiedenen Kulturen und Religionen (z.B. wird grundsätzlich kein Schweinefleisch angeboten) und nach den Wünschen der Kinder zusammengestellt.

Im Rahmen des pädagogischen Konzepts essen Kinder und Erwachsene gemeinsam in ihren jeweiligen Gruppenräumen zu Mittag. Gruppentische ermöglichen ein geselliges Miteinander. Das Essen nehmen die Kinder aus Schüsseln, so können sie ihre Essensportion selbst bestimmen. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, dass das Essen Wertschätzung erfährt, d.h.: man nimmt sich nur so viel, wie man auch wirklich essen möchte. Probiermengen können sehr klein ausfallen. Die medikamentöse Behandlung einiger Schüler hat erhebliche Auswirkung auf deren Appetit. Daher ist es immer wieder nötig sie zu motivieren oder die Atmosphäre so zu gestalten, dass Lust am Probieren entstehen kann. Die Kinder erleben familienähnliche Mahlzeiten mit Raum für Gespräche und soziales Miteinander. In dieser Atmosphäre soll sich ein Bewusstsein für Gesundheit und Ernährung entwickeln.

#### **AG, besondere Angebote und Ferien-Projekte**

Zur individuellen Förderung und anregenden, abwechslungsreichen Freizeitgestaltung halten wir ein breites Spektrum an Angeboten für die Kinder bereit.

In der Woche haben die Kinder die Möglichkeit an verschiedenen AGs teilzunehmen. Diese sind zum Teil verpflichtend und können halbjährig gewählt werden. Andere sind offen und orientieren sich an den Teilnehmern. Die AGs werden zum Teil von externen Fachkräften unseres Kooperationspartners *Kinder- und Jugendsportschule Köln* angeleitet, zum anderen Teil von Lehrkräften, die im Rahmen der Lehrerstunden Förderangebote machen:

AGs mit externen Anleitern:

Skate-AG  
Breakdance-AG  
Kunst-AG

Förderangebote mit Lehrern:

Forscher-AG  
Entspannungs-AG  
Hauswirtschafts-AG  
Leseclub

Bei den AG- und Förderangeboten werden die Bereiche Kunst, Kreativität und Handwerk, Natur- und Umwelterfahrung, Bewegung, Spiel, Sport, Motorik und Körperwahrnehmung, Naturwissenschaft, Gesundheit und Ernährung, Musik und Leseförderung, sowie kognitive und emotionale Förderung durch wechselnde Schwerpunkte abgedeckt.

An Freitagen finden keine AGs und keine Hausaufgabenbetreuung statt. Die gewonnene Zeit nutzen wir für besondere Aktionen und Angebote. Diese orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, wobei jeder Mitarbeiter in der Angebotsauswahl seine persönlichen Stärken und Fertigkeiten einbringt.

Anstelle von materiellen Dingen schenken wir den Kindern zum Geburtstag eine besondere Gemeinschaftsaktivität, die sie sich wünschen dürfen.

In den Ferien nutzen wir die Zeit für diverse Angebote. In Form von Themenwochen können die Inhalte besonders vertieft werden. Die Kinder können dabei Interessen entwickeln und ihnen nachgehen. Die Angebote sollen Raum zum Lernen abseits von Schulalltag und Verpflichtungen bringen und die Kinder ermutigen ihre Stärken und Fähigkeiten einzubringen und zu verbessern.

### **Besondere Angebote und Aktionen Themen für die Ferien:**

#### **(Auszug):**

	Köln
Kochen und backen (Kekse, Pizza, Smoothies u.v.m.)	Ernährung
Grillen auf dem Schulhof	Fußball
Sport- und Tanzangebote	Bauen & Bewegen
Skaten auf dem Schulhof	Wald
Fußballspiel gegen andere OGS auf einem Rasenplatz	
Intensive Beschäftigung mit aktuellen Themen der Kinder (z.B. Spinnen, Star Wars)	
Kinobesuch oder Privatvorführung in der hauseigenen Kinolounge	
Sportliche Ausflüge (Bowling, Soccerhalle, Klettern)	
Spielplatzbesuche	

## **5.5 Beratung**

### *Elternberatung und Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen*

Beratung mit und von Eltern ist ein wichtiges Medium in der sozialpädagogischen Arbeit der OGS. Intensiver Austausch und Mitteilungen auf kurzen Wegen bilden eine Basis, die den Kindern Sicherheit und Kontinuität geben soll. Im Miteinander spüren sie Halt und Verlässlichkeit. Gleichzeitig wird so die beständige Verfolgung der Förderziele unterstützt.

Beratung und Austausch mit Eltern erfolgt über regelmäßige, teilweise tägliche Rückmeldungen in Mitteilungsmappen, Telefonaten oder Tür- und Angelgesprächen in der Abholsituation. Im Bedarfsfall oder auf Elternwunsch finden Elterngespräche statt. In Hilfeplangesprächen können Themen mit Unterstützung des JA geklärt werden. Bei Fragen zur Diagnostik der Kinder vermitteln wir mit Unterstützung der Schule Kontakte zu den entsprechenden Stellen. Bei Bedarf integrieren wir die Schulsozialarbeiterin und vermitteln deren Unterstützung.

### *Elternmitarbeit*

Mit Beginn des neuen Schuljahres wird beim ersten Elternnachmittag der OGS aus der Elternschaft der Elternrat gewählt. Er besteht aus mindestens zwei Elternvertretern. Der Elternrat hat die Aufgabe die Interessen aller Eltern der OGS zu vertreten. Er versteht sich als Vermittler zwischen der Elternschaft, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OGS und der Koordinationsstelle des Trägers Netzwerk e.V..

Der Elternrat kann bei Fragen oder Anregungen mit der Schulleitung, der Lehrerkonferenz oder mit Vertreterinnen oder Vertretern der Stadt Köln in Kontakt treten.

### *Kollegiale Beratung*

Um den regelmäßigen Austausch der sozialpädagogischen Fachkräfte zu gewähren und adäquate Lösungen für fachliche Fragen und Probleme zu erarbeiten, findet zweimal in der Woche eine „Teamsitzung“ des Gesamt- oder Gruppenteams statt. Hier findet sich Raum und Zeit für Organisation, Planung, Reflektion und das Vor- und Nachbereiten von Ereignissen.

Bei akuten Fragen und Ereignissen, die im Laufe eines Betreuungstages entstehen, hat das Team die Möglichkeit, im Anschluss an die Betreuung eine Nachbesprechung zu halten und den Tag gemeinsam zu reflektieren und mögliche Konsequenzen zu vereinbaren.

Auf Grund der intensiven pädagogischen Arbeit, hat das Team zusätzlich die Möglichkeit, in regelmäßigen Supervisionen, Fragen zu klären und/oder neue Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Inhalt sind die Analyse von Einzelfällen (Fallsupervision). An Konzeptionstagen arbeitet das Team an Themen wie Aufbau- und Ablauforganisation, Macht und Verantwortung, Entscheidungsprozessen, Informationen und Dokumentationen, sowie Qualitätsmanagement.

Das Team arbeitet eng mit der Schule und den Lehrkräften zusammen. Im Rahmen dieser Vernetzung wird eine intensive und professionelle Beratung angestrebt.

Zusätzlich bietet der Träger Netzwerk e.V. über die Koordinatoren des Ganztags eine beratende Funktion durch das Angebot von Teamfortbildungen, Informations- und Austauschtreffen.

## **5.6 Perspektive**

### *Entwicklungspotentiale*

Die OGS der Förderschule arbeitet seit einem Jahr unter neuer Trägerschaft. Es ist gelungen einen von den Kindern akzeptierten und von Kollegen und Eltern geschätzten OGS-Betrieb zu etablieren. Die Prozesse befinden sich in stetiger Evaluation und Weiterentwicklung.

Perspektivisch soll das Leitbild des Trägers in Projekten und Angeboten noch präsenter werden. Themenschwerpunkte im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sollen z.B Ernährung, Gesundheit und im Hinblick auf die neu anlaufende Mülltrennung innerhalb der Schule das Thema Müllvermeidung und Recycling sein.

Der Start des gebundenen Ganztags ab der Klasse 5 bietet neue Vernetzungsmöglichkeiten und erfordert Überlegungen zur gemeinsame Nutzung der Schule am Nachmittag.

## 6 Schulsozialarbeit

---

*...gemeinsam Lösungen gestalten*

### **Grundlagen und Zielsetzung:**

Schulsozialarbeit versteht sich als ergänzendes und kostenloses Jugendhilfe-Angebot für SuS, Eltern und Lehrkräfte in Kooperation mit Schule. Träger ist das Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln.

Ziel ist es, die SuS in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung zu fördern und sie für ein eigenverantwortlich geführtes Leben in ihrer Lebenswelt zu unterstützen.

### **Prinzipien für die Zusammenarbeit sind...**

...Freiwilligkeit,

...Vertraulichkeit und

...Verlässlichkeit.

### **Handlungsfelder:**

- **Einzelarbeit:**

- Beratung von SuS
- Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten
- Kooperation mit Lehrkräften
- Kooperation mit Einrichtungen und Behörden
- Teilnahme und sozialpädagogische Beratung bei Aufnahmegesprächen

- **Soziale Gruppenarbeit:**

- Angebote im Klassenverband
- Erlebnispädagogische Angebote
- Angebote zur Berufsorientierung

- **Projektarbeit:**

- Pausenangebote
- Kreativangebote

- Geschlechtsspezifische Angebote
- Angebote im Bereich: Coolnesstraining, Gewaltprävention, „Erwachsen werden“
- Bewegungsangebote
- Akquise von und Kooperation mit externen Anbietern
- **Mitarbeit in Gremien der Schule**
  - Teilkonferenzen
  - Konferenzen
  - Dienstbesprechungen
  - Teams mit Lehrkräften und Schulleitung
  - OGTS-Team
- **Netzwerkarbeit**
  - Kooperation mit außerschulischen Stellen: z. B. Allgemeiner Sozialer Dienst, Beratungsstellen, Vernetzung im Stadtteil, etc.

### **Grundsätze der Zusammenarbeit**

Die Verantwortung für die Einzelfallarbeit liegt bei der Klassenleitung und der pädagogischen Klassenkonferenz.

Die Schulsozialarbeiterin wirkt auf Anfrage hin mit.

Sie führt am Einzelfall orientierte sozialpädagogische Maßnahmen durch.

Fälle von (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdung im Sinne der Gesetzgebung haben oberste Priorität.

Die Schulsozialarbeiterin führt Beratung und Themen bezogene Projekt für Mädchen durch.

Angebote für Gruppen- und Projektarbeit orientieren sich am aktuellen Bedarf. Die Entscheidung liegt bei der Schulsozialarbeiterin.

Sie kann zu allen Aktivitäten auf Klassen- und Stufenebene eingeladen werden. Sie entscheidet selbst über Art und Umfang ihrer Mitwirkung.

Die Schulsozialarbeiterin bietet flexible Gesprächstermine an, berät persönlich oder telefonisch.

Sie wirkt in Lehrerkonferenzen mit und berichtet regelmäßig über ihre Arbeit.

Es gibt einen festen Termin zum regelmäßigen Austausch mit Schulleitung.

## **Evaluation**

Die Angebote der Schulsozialarbeit werden regelmäßig reflektiert und evaluiert im Rahmen von:

- Teambesprechungen
- Supervision und kollegiale Beratung
- Gespräche mit Lehrern und Schulleitung
- Fall- und Kontaktstatistiken
- Befragungen
- Kontinuierliche Fachberatung und konzeptionelle Abstimmung der Arbeit mit der Leitung des Sachgebietes im Amt für Schulentwicklung.

### **6.1 Projekte in Kooperation mit Schulsozialarbeit**

*Bedarfe erkennen, Ideen sammeln, Projekte planen und umsetzen*

#### **Ziele:**

Im Laufe eines Schuljahres ergeben sich in den verschiedenen Klassen oder Gruppen besondere Bedarfe, bei denen es sich Schulsozialarbeit zum Ziel gemacht hat, diese zu identifizieren, aufzugreifen, bestehende Ressourcen zu überprüfen und schließlich konkrete Projekte mit den beteiligten Personen zu planen und umzusetzen.

#### **Projektfelder:**

Die Projektfelder können sehr unterschiedlich ausfallen. Von der Informationssammlung, der Kontaktherstellung zu externen Anbietern, der Akquise von Finanz- und Sachmitteln bis hin zur eigenständigen Umsetzung eines Projektes wirkt Schulsozialarbeit mit oder initiiert dies selbstständig.

#### **Grundsätze der Projektarbeit:**

Eine Projektidee kann durch SuS, Lehrkräfte, Schulleitung, Eltern oder Schulsozialarbeit selbst entstehen und aufgegriffen werden.

Die Schulsozialarbeiterin entscheidet selbstständig über Art, Inhalt und Umfang der Projektarbeit.

Die notwendigen Absprachen der beteiligten Akteure sind von verbindlichem und zielorientiertem Charakter und werden anschließend evaluiert.

Bei Bedarf und auf Antrag beim Amt für Schulentwicklung steht der Schulsozialarbeiterin ein zweckgebundenes Budget zur Realisierung von Projekten zur Verfügung.

**Beispiele für Projekte in der Vergangenheit:**

- Gewaltpräventionsprojekte zur Verbesserung der Klassengemeinschaft und individuellen Sozialkompetenz
- Tanzprojekte über „Chance Tanz“ und „Kultur und Schule“ in der GS
- Girl`s Day-Teilnahmen in und außerhalb von Köln in Kooperation mit der Stadt Köln und Netzwerk E
- Mädchen- bzw. bewegte Pausenangebote
- Lesepaten für die GS
- Flur- und Kioskgestaltung in Kooperation mit Studierenden, Handwerker und Mitarbeiter der OGS
- Betriebsbesichtigungen mit Aktionen zur vertieften Berufsorientierung in der Sek I
- U.v.m.

## 7 Schulkultur

---

### 7.1 Gewaltprävention

Schülerinnen und Schüler unserer Schule kommen nicht selten aus einem häuslichen Umfeld in dem sie bereits vielfältige Erfahrungen mit Gewalt gemacht haben. Oftmals haben sie dabei Gewalt als ein Mittel der Kommunikation und Auseinandersetzung erlebt und dies zum Teil auch in ihr Verhaltensrepertoire übernommen. Verbale und körperliche Auseinandersetzungen, das Nichteinhalten von Regeln und ein inadäquater Kontaktaufbau sind u.a. oft Gründe dafür, dass Kinder und Jugendliche den schulischen Alltag in allgemeinen Schulen nicht schaffen. Gewaltprävention stellt von daher eine große Herausforderung für unsere Arbeit dar, grundlegender Umgang mit Aggressionen ist hier vielleicht der angemessene Ausdruck.

Gewaltprävention an unserer Schule hat zwei wesentliche Aspekte:

1. soll sie – im größeren Kontext von Werteerziehung gesehen – folgende übergeordnete Ziele erreichen:
  - ein Bewusstsein für Freiheit in der Verantwortung
  - Friedfertigkeit als Ausdruck von Souveränität
  - mit Unterschieden leben lernen
  - einer Kultur der Anerkennung und gegenseitigen Wertschätzung
  - ein Schulklima des gegenseitigen Respekts
  - Unversehrtheit für alle
2. soll sie bezogen auf die Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler folgende Ziele erreichen:
  - Förderung der Fähigkeit der Bindungs- und Empathiefähigkeit
  - Förderung des Umgangs mit Grundemotionen
  - Förderung der Fähigkeit zum Perspektivwechsel
  - Förderung der Fähigkeit zur Kontaktaufnahme
  - Förderung der Fähigkeit zum Umgang mit Regeln
  - Förderung der Fähigkeit zum Umgang mit Konflikten

Gewaltprävention findet an unserer Schule auf drei Ebenen statt:

Auf der **individuellen Ebene** finden sich im Rahmen der individuellen Förderplanung persönliche Entwicklungsziele und entsprechende Maßnahmen hierzu in den Förderplänen der Schülerinnen und Schüler. Zudem findet eine engmaschige Kooperation mit weiteren Erziehungsinstanzen statt, insbesondere der Einbezug der Kinder- und Jugendtherapeuten sei hier hervorgehoben. Wenn der Umgang mit Aggressionen Ausdruck tiefergehender persönlicher Lebensgeschichte ist, greifen hier pädagogische Mittel nur bedingt, dann ist (auch) therapeutische Intervention gefragt.



Auf der **Klassenebene** finden emotionale Förderung und Sozialisation über Bindung zu den Lehrkräften und den Mitschülerinnen und Mitschülern statt. Hierbei bilden Vertrauen, Verlässlichkeit und Rituale eine sichernde Basis. Klassenregeln, Tagesabläufe, Rückmeldesysteme sind Beispiele hierfür. Darüber hinaus gibt es ritualisierte Vorgehensweisen nach Konflikten. Auch hier bilden die Ansätze der Kooperativen Beratung einen Leitfaden. Das klare und nachdrückliche Aufzeigen von nichterwünschtem Verhalten mit absehbaren und eingeforderten Konsequenzen gehört ebenso dazu wie das Einfordern von Entschuldigungen und Wiedergutmachung.

Umgang mit Gewalt und Aggressionen sind in den verschiedenen Unterrichtsfächern – insbesondere Deutsch, Sport, Sachunterricht, Gesellschaftslehre – in jedem Schuljahr wichtige Themenbereiche.

Jahrgangsbedingt kommen unterschiedliche Präventionsprogramme zur Anwendung, z.B.:

LUBO aus dem All/ KlasseKinder Spiel/ Lions Quest

In diesem Bereich wird eine kollegiale Vereinbarung über eine regelmäßige ständige Anwendung ausgewählter Konzepte angestrebt.

Zusätzlich finden – abhängig vor allem von finanziellen Bedingungen - Interventionen von externen Gewaltpräventionstrainern statt.

Auf der **Ebene der gesamten Schule** stehen in Bezug auf die Gewaltprävention drei Aspekte im Fokus unseres Tuns:

### **1. Die Atmosphäre unseres Hauses**

Der Umgang der Erwachsenen untereinander, die Gestaltung Schulhauses und seinem Umfeld (Hofdienste, Flurgestaltung, Gartenanlage, etc.) unsere Grundannahmen (Leitbild, Jahresarbeitsthemen, Willkommenskultur), unsere Feierkultur und vieles mehr prägen eine Atmosphäre in der alle am Schulleben Beteiligten zum Wohlbefinden aller beitragen.

### **2. Der pädagogische Konsens des Kollegiums –**

Unsere Schülerinnen und Schüler sind darauf angewiesen ein klar strukturiertes, verlässliches und vorhersehbares Umfeld vorzufinden, wenn sie o.g. Ziele erreichen wollen und sollen. Unser Kollegium arbeitet offen und kooperativ an – immer wieder kehrenden – Themen, die Diskussion, Abstimmung und Kompromisse erforderlich machen: Beispiele hierfür sind: Umgang mit Nähe und Distanz, Umgang mit Respektlosigkeit, Konsequenzen bei Verstößen u.ä. Dabei gilt es, die Erfahrungen, Sichtweisen, methodischen Ansätze vieler verschiedener Personen so zu koordinieren, das alle sich in einem gemeinsam gesteckten Rahmen ähnlich verhalten. Stetige Veränderungen in unserer Schülerschaft machen Flexibilität und Anpassungsbereitschaft erforderlich. Die unterschiedlichen Förderbedarfe der Kinder und Jugendlichen verlangen individuelle Betrachtungen und Reaktionen.

### 3. Das Planen und Umsetzen gemeinsamer Interventionen

- Die Schulordnung wurde aktuell überarbeitet und erprobt.
- Die Evaluation und Überarbeitung des Pausenkonzepts ist ein Langzeitthema.
- Das Kollegium beschäftigte sich intensiv im Anti-Mobbing Konzepten und konnte somit eruieren, dass die zur Verfügung stehenden Vorgehensweisen ausreichend sind.
- Für das Schuljahr 2015/16 ist eine Umfassende Projektwoche zum Thema „Respekt“ geplant.
- Grundlegendes Ampelsystem:.

#### „Ampel-System“ zu Verhaltensweisen und Konsequenzen

<b>Klassenraum</b> - Einhalten der Schul- und Klassenregeln - Respektvoller Umgang mit Schülern und Lehrern - Grundmaß an Leistungsbereitschaft	<b>Konsequenzen</b> - Lob: positives Verhalten spiegeln und wertschätzen - Belohnung / Verstärker nutzen	<b>Pause</b> - Friedlicher Umgang - Pünktliches Erscheinen am Treffpunkt	<b>Konsequenzen</b> - Positives Feed-Back in Pausen-Besprechungen - Lob: positives Verhalten wertschätzen - Belohnungen und Verstärker nutzen - Ggf. als Pate nutzen
<b>Klassenraum</b> - Leichte Regelverstöße (Klassenregeln) - Nicht Beachten der Schulordnung	<b>Konsequenzen</b> - Klassenspezifisch: päd Abschreib-Texte, Verstärker-Entzug, - erz. Gespräche / Klassenrat - „Wieder-Gut-Machung“	<b>Pause</b> - Leichte Regelverstöße	<b>Konsequenzen</b> - Ausschluss aus der Pause - erz. Gespräche / Klassenrat - „Wieder-Gut-Machung“
<b>Klassenraum</b> - Verbal oder körperlich aggressives Verhalten - destruktives Verhalten im Unterricht - Massive Verstöße gegen die Schulordnung und den Schulfrieden	<b>Konsequenzen*</b> Schriftliche Aussagen zum Vorfall („Täter“, „Opfer“, Zeugen) - Aktennotiz - Information an die Eltern - Ggf. Schulausschluss für den Tag - <b>Schulleitung einbeziehen</b> - päd. Klassenkonferenz - Beantragung einer Ordnungsmaßnahme	<b>Pause</b> - Verbal oder körperlich aggressives Verhalten - Massive Verstöße gegen die Schulordnung	<b>Konsequenzen*</b> Schriftliche Aussagen zum Vorfall („Täter“, „Opfer“, Zeugen) - Aktennotiz - Information an die Eltern - Pausenverbot - Ggf. Schulausschluss für den Tag - <b>Schulleitung einbeziehen</b> - päd. Klassenkonferenz - Beantragung einer Ordnungsmaßnahme
<b>TABU: Gewalt: gewalttätige Übergriffe, die strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen</b>	<b>Konsequenzen</b> Bearbeitung auf Schulleitungsebene / Polizei Schriftliche Aussagen s. „Notfallordner“	<b>Gewalt; Umgang mit Drogen</b>	<b>Konsequenzen</b> Bearbeitung auf Schulleitungsebene / Polizei Schriftliche Aussagen s. „Notfallordner“

\* Konsequenzen im roten Bereich müssen auf die individuellen Ausgangslagen und Problemsituationen der SuS angepasst werden.

Ebenso ist nach Altersgruppe abzuwägen, welche Maßnahmen ergriffen werden. Federführend ist die Klassenleitung.

Krisenintervention liegt immer in der Hand der Schulleitung. Für außerordentliche Vorkommnisse besteht ein Kriseninterventionsteam zu dem neben der Schulleitung auch der Sicherheitsbeauftragte und zwei ausgebildete Notfallseelsorgerinnen gehören. Handlungsleitend: Notfallordner

## **7.2 Schulordnung**

### **Unser Schulfrieden ist uns wichtig:**

- Wir akzeptieren einander und gehen respektvoll miteinander um, unabhängig von sozialer, religiöser und kultureller Herkunft.
- Den Anweisungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule leisten wir Folge.
- Wir verbringen unseren Schultag friedlich (ohne geärgert, beschimpft oder ausgelacht zu werden). Dazu gehört auch der Schulweg.
- In unserer Schule darf niemand bedrohen, bedrängen, bespucken, treten, schlagen, verletzen, erpressen oder stehlen.
- Konflikte lösen wir friedlich. Wer Unterstützung dabei braucht, kann sich Hilfe bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule holen.
- Das Mitbringen und Benutzen gefährlicher Gegenstände aller Art ist nicht erlaubt.
- Auf dem gesamten Schulgelände ist das Rauchen untersagt.

### **Im Schulgelände und auf dem Schulhof:**

- Die Schule öffnet um 8:10.
- Zu Unterrichtsbeginn und am Pausenende gehen wir sofort zum Treffpunkt.
- Jeder hat das Recht, im Unterricht ungestört lernen zu können. Wir verhalten uns so, dass dies möglich ist.
- Während der Unterrichtszeit halten wir uns nur im Unterrichtsraum auf.
- Während der Unterrichtszeit benutzen die Schülerinnen und Schüler die Toiletten nur mit Erlaubnis eines Lehrers.

- Während der gesamten Unterrichtszeit (auch Pausen) verlassen Schülerinnen und Schüler das Schulgelände nur mit Genehmigung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule.
- Wir halten unsere Schule sauber und machen nichts kaputt.
- Nach dem Unterricht verlassen die Schülerinnen und Schüler zügig das Schulgelände.

### 7.3 Tagesablauf

Alle Klassen treffen sich morgens an einem Aufstellplatz auf dem Schulhof, werden dort von ihren jeweiligen Lehrern abgeholt und gehen gemeinsam in ihre Klassenräume. Grund und Hauptschulklassen benutzen dabei unterschiedliche Eingänge und Treppenhäuser. Konflikte sind durch die Begleitung durch die Lehrer und die Entzerrung selten. Der Unterricht beginnt um 8:30 Uhr. Um 10:50 Uhr beginnt die erste Hofpause für die Grundschulkinder, die dann bis zum Pausenbeginn der Hauptschüler um 10:05 Uhr (erstes Klingeln) bzw. um 10:10 Uhr den Schulhof und vor allem den Soccerkäfig für sich haben. Bis zum Ende der Hauptschulpause um 10:25 Uhr frühstücken die Grundschüler gemeinsam in ihren Klassen.

Die zweite Pause von 11:50 bis 12:05 Uhr verbringen die SuS aller Altersstufen gemeinsam.

Im Anschluss an den regulären Unterricht besuchen ca. 20 SuS bis zur 6. Klasse eine der zwei Gruppen des Offenen Ganztags (OGS). Die Klasse 5 startet im Schuljahr 2015/16 als erste Klasse des gebundenen Ganztags.

### 7.4 Pausenkonzept

#### *Regelungen für die Pause*

*Die Pause ist ein komplexes soziales Geschehen über den Klassenrahmen hinaus. Da wo viele Menschen auf engem Raum zusammen sind, gehören Konflikte zum Alltag. Erstrebenswert ist, konstruktiv mit ihnen umzugehen. Dazu ist erzieherisches Handeln unumgänglich.*

*Nicht alle Schülerinnen und Schüler sind in der Lage eine „offene“ Pausensituation auszuhalten. SuS, die auf Grund ihrer Beeinträchtigung in der sozialen Wahrnehmung nicht pausenfähig sind, erhalten ein „Ausweichangebot“ (stille Pause)*

#### **Aufsichtsbereiche:**

- Toiletten, Basketball, Tischtennis,
- Klettergerüst, Sandkasten, hintere Bänke,
- Torwand, Eingangsbereich Schule,
- Toreinfahrt, Schulhofbereich für weitere Spielangebote

## Pausenzeiten

**Vor Unterrichtsbeginn:** 8:10 Uhr

2 Aufsichten

### Getrennte 1. Hofpause

Primarstufe 9:50 – 10:05 Uhr

Sekundarstufe 10:05 – 10:20 Uhr

3 – 4 Aufsichten

Der Gong um 10:05 Uhr bedeutet

für die Primarstufe: Ende der Pause: Einfinden am Treffpunkt

für die Sekundarstufe: Beginn der Pause

Da unterschiedliche Treppenhäuser benutzt werden, kann der Wechsel reibungslos verlaufen.

### Kleine Pause:

11:50 – 12:05 Uhr

3 – 4 Aufsichten

### Aufsicht

Die Frühaufsicht beginnt um 8:10 Uhr.

- Die Pausenaufsicht beginnt mit dem Gong.
- Sie endet, wenn alle SuS abgeholt sind! (Absprache: Wer bleibt bis zum Schluss.)
- Lehrkräfte sind pünktlich zum Abholen der SuS auf dem Hof! (Die „Wartezeit“ ist der Zeitraum, in dem die meisten Konflikte entstehen.)
- Während der Pausen sind die Schultüren und auch nach Möglichkeit das Schultor geschlossen.
- Die SuS verlassen das Schulgelände während der Pause nicht.
- Rauchen ist gesetzlich verboten.
- Die Regeln für das Verhalten in der Pause sind den Schülern bekannt.
- Widersetzen sich SuS den Aufforderungen der Aufsichtführenden, die Pausenregeln einzuhalten, so wird dies auf einem Formblatt im Lehrerzimmer vermerkt. Die Bearbeitung der Vorfälle liegt bei der Klassenleitung.

### Bei Regelverstößen gelten folgende Vereinbarungen:

• Regelbruch:	Konsequenz GS:	Konsequenz HS:
SuS verlässt den Schulhof unerlaubt	Klassenlehrer Informieren Eltern informieren Verwarnung Päd Konsequenz (Päd. Abschreibtext, Innenpause, Vergünstigungen streichen etc.)	Klassenlehrer Informieren Verwarnung Päd Konsequenz (Päd. Abschreibtext, Innenpause, Vergünstigungen streichen etc.) Bei Wiederholung: Eltern informieren

<b>Regelbruch:</b>	<b>Konsequenz gesamt</b>
SuS hält sich unerlaubt im Schulgebäude auf	<p>Grundsätzlich: SuS nach unten und nach oben begleiten</p> <p>Türen verschlossen halten</p> <p>Klassenlehrer informieren</p> <p>Einzelgespräch</p> <p>Bei Wiederholung Elterngespräch</p> <p>Bei Sachbeschädigung: SL involvieren</p>

<b>Regelbruch:</b>	<b>Konsequenz gesamt:</b>
SuS raucht auf dem Schulgelände	<p>Klassenlehrer informieren</p> <p>Eltern informieren</p> <p>Gesundheitliche Aufklärung</p> <p>Sozialdienste</p> <p>Bei Wiederholung: Ordnungsmaßnahmen</p>

<b>Regelbruch:</b>	<b>Konsequenz gesamt:</b>
SuS beleidigt Mitschülerinnen und Mitschüler	<p>Klassenlehrer informieren</p> <p>Gesprächsbereitschaft herstellen</p> <p>Konfliktgespräch führen</p> <p>Versuch, Einsicht zu schaffen:</p> <p>Vorhanden: Entschuldigung und Wiedergutmachung</p> <p>Nicht vorhanden: schriftliche Stellungnahme zum Vorfall</p> <p>Päd Konsequenz (Päd. Abschreibtext, Innenpause, Vergünstigungen streichen etc.)</p> <p>Bei Wiederholung: Eltern informieren</p>

<b>Regelbruch:</b>	<b>Konsequenz gesamt:</b>
SuS beleidigt Erwachsene	<p>Klassenlehrer informieren</p> <p><b>Wörtlich</b> notieren auf Pausen Vorfallliste</p> <p>Rückmeldezettel: mündl./schriftl Entschuldigung erfolgt? Angemessen?</p> <p>Päd Konsequenz (Päd. Abschreibtext, Innenpause, Vergünstigungen streichen etc.)</p> <p>Bei Wiederholung: Eltern informieren</p>

<b>Regelbruch:</b>	<b>Konsequenz GS:</b>	<b>Konsequenz HS:</b>
SuS erfolgt Anweisungen nicht	<p>Notieren auf Pausenvorfalliste</p> <p>Klassenlehrer informieren</p> <p>Klasseninternes Tokensystem nutzen</p> <p>Ab dem 3. Eintrag: Innenpause</p> <p>Bei Wiederholung: Eltern informieren</p>	<p>Notieren auf Pausenvorfalliste</p> <p>Klassenlehrer informieren</p> <p>Klassenlehrer führt Liste</p> <p>Ab dem 3. Eintrag: Innenpause</p> <p>Bei schwerer Respektlosigkeit direkt Innenpause</p> <p>Entschuldigung</p> <p>Bei Wiederholung: Eltern informieren, ggf Ordnungsmaßnahmen</p>

<b>Regelbruch:</b>	<b>Konsequenz gesamt:</b>
SuS wendet körperliche Gewalt an	<p>Klassenlehrer informieren</p> <p>SL informieren</p> <p>Eltern informieren</p> <p>Ordnungsmaßnahmen</p> <p>Wiedergutmachung</p>

- **Bei schwerwiegenden Konflikten während der Pausenzeit wird die Klassenleitung aus der Pause geholt. Wenn diese nicht anwesend ist, SL holen.**
- Aus besonderem Anlass kann eine „power Aufsicht“ (alle Lehrkräfte sind draußen) von der SL angesagt werden.

## **Regenpause**

Regenpause (auch bei Schnee, - matsch oder starker Kälte!) ist nur dann, wenn eine Durchsage von der Schulleitung kommt! Ist die SL nicht anwesend, muss sich jede Lehrkraft selbst orientieren, ob die Aufsicht gewährleistet ist!

Sie gilt für den ganzen Tag, d.h. für alle Pausen, es sei denn, sie wird per Durchsage aufgehoben!

Die Lehrkräfte bleiben bei Ihren Klassen und beaufsichtigen die SuS

- in den Klassenräumen /Fluren
- auf dem Schulhof

Sie achten darauf, dass SuS nicht eigenmächtig auf den Schulhof gehen.

Sie sprechen sich untereinander ab, um Einzelnen Kurzpausen zu ermöglichen.

## **„Aktivitätszonen“ auf dem Schulhof**

- **Soccerfeld**

- **Tischtennis**

Die TT – Platte auf dem Hof steht nur Schülerinnen und Schülern der Sek I zur Verfügung.

Eigene Schläger können mitgebracht werden. Sie müssen gekennzeichnet sein. Die Schule ist nicht haftbar zu machen!

- **Basketball Körbe**

ein Korb (vorne) für GS,  
ein Korb für Sek I

- **Klettergerüst**

- **Sandkasten**

## **Ausleihe von Spielgeräten und Bällen**

Die Ausleihe von Bällen, TT-Schläger und Spielzeug gegen Pfand übernimmt die Lehrkraft, die im Bereich Schultor / Klettergerüst Aufsicht führt zu Beginn der Pause.

Sie nimmt die ausgeliehenen Materialien am Ende der Pause zurück.

## **WC – Nutzung**

Die Aufsicht bei der TT-Platte schließt bei Bedarf die Toiletten auf und wieder **zu!**

## **Schulhofreinigung** (nach Plan)

Zangen stellt Frau Grabert zur Verfügung.



## 7.5 Jahresablauf

Im Laufe eines Schuljahres gibt es viele, jährlich wiederkehrende Aktivitäten. Feste im Jahreskreis werden gemeinsam begangen und durch Projekte wie „Kultur und Schule“ werden den SuS neue Inhalte, z.B. aus den Bereichen Tanz und Musik nähergebracht. Klassenfahrten und Ausflüge werden auf die Bedürfnisse der Schüler angepasst geplant und durchgeführt. Durch die Nähe zur Universität finden regelmäßig Projekte von Studenten statt.

Das Schuljahr beginnt mit der **Einschulungsfeier** der Erstklässler. Dabei werden die neuen Schüler an der Schule willkommen geheißen und haben die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Eltern, Schule, Mitschüler und Lehrer kennenzulernen.

Im Spätsommer finden dann die **Bundesjugendspiele** statt, bei denen die SuS sich im Werfen, Springen und Laufen üben können. Die Chance, hier Urkunden zu erlangen, trägt zusätzlich zur Motivation der Schüler bei.

Im November gibt es ein großes gemeinsames **St. Martinsfest** im Pausenhof statt. Die Grundschüler können dabei ihre Laternen präsentieren und es werden gemeinsam Martinslieder gesungen. Die **Nikolausfeier** ist hauptsächlich für die Grundschüler gedacht. Ein „Nikolaus“ erzählt die Geschichte vom heiligen Nikolaus. Die Grundschüler werden beschenkt und singen gemeinsam.

In der **Adventszeit** gibt es einen wöchentlichen Adventsimpuls, der die Schüler zum gemeinsamen Innehalten und Nachdenken anregen soll. Dieser Adventsimpuls wird in Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde in Köln-Sülz vorbereitet und ist für alle Konfessionen offen. Kurz vor den Weihnachtsferien gestalten die Klassen gemeinsam eine **Weihnachtsfeier**. Hier wird gemeinsam gesungen und die Klassen zeigen Darbietungen ihres Könnens.

Die Hauptschüler ab 14 Jahren sind während des Dezembers im Praktikum.

Zur Karnevalszeit gibt es im Forum eine gemeinsame **Karnevalssitzung**, für die jede Klasse einen individuellen Beitrag vorbereitet (Musik, Sketche, Gedichte, etc.). Einige ältere Schüler bilden dafür das Dreigestirn und belohnen die Präsentationen der SuS. Gemeinsam wird so in die jecken Tage gestartet.

Vor Ostern gehen die Hauptschüler ab 14 Jahren erneut ins Praktikum.

In der Grundschule wird sich durch Basteln, Backen etc. auf Ostern vorbereitet. In Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde feiern wir eine „Osterandacht“ in der Kirche. Viele Schüler mit anderen Konfessionen nehmen, mit Einverständnis der Eltern, an der gemeinsamen Andacht teil.

Ein **Tag der offenen Tür** ist zum festen Bestandteil unserer Schulkultur geworden. In der Regel bildet er den Abschluss einer Projektwoche und bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren. Einen großen Stellenwert haben hier Musik, Tanz und Kunst. Aber auch andere Projektgruppen können an diesem Tag ihren Eltern, Freunden und anderen Gästen zeigen, was sie gelernt und erarbeitet haben. Außerdem organisieren die älteren Schüler gemeinsam mit ihren Leh-

ren Spielangebote für die jüngeren Schüler und kleinen Geschwister und auch die Mitarbeiter des offenen Ganztags beteiligen sich an der Vorbereitung. Gäste können in ungezwungener Atmosphäre die Schule kennen lernen.

Kurz vor den Ferien werden die Schulabgänger bei einer **Entlassfeier** in feierlichem Rahmen verabschiedet.

#### Weitere übers Jahr verteilte gemeinsame Aktivitäten sind

- die Teilnahme am KölnMarathon, Fußballturnieren und anderen sportlichen Wettkämpfen (z.B. ASV-Lauf der Grundschulen, Schwimmturniere)
- die Teilnahme an der Veranstaltung „Die Philharmonie singt“ (Grundschüler)
- die Teilnahme am Projekt „Kölle putzmunter“ (Grundschule)

## 7.6 Religiöse Angebote

### *ein freiwilliges, begleitendes klassenübergreifendes (Lern-)Angebot und Teil der Schulkultur*

Die religiösen Angebote finden in Kooperation mit der Katholischen Kirchengemeinde St. Borromäus und dem Pastoralreferenten Herrn Schöllmann statt. Sie orientieren sich am Schul- und Kirchenjahr. Zu Beginn des Schuljahres sind in der Regel Themen wie z.B. Erwartungen und Wünsche für das neue Schuljahr gewählt. In Schuljahren mit spät terminierten Sommerferien ist eine Verknüpfung mit dem Ernte-Dank-Fest möglich.

Abhängig von anderen schulischen Veranstaltungen, besonderen Interessen oder Anlässen findet im Sommerhalbjahr z.B. nach den Osterferien oder vor den Sommerferien ein (Abschluß-) Wortgottesdienst statt.

Die **Adventimpulse** werden in den drei Wochen vor den Weihnachtsferien angeboten. Mit einem Neujahrswortgottesdienst beginnt die Schulgemeinschaft das neue Jahr.

Die Kirche St. Borromäus wird der Schule zur Feier von **Wortgottesdiensten** zur Verfügung gestellt. Der Kirchenraum wird von den Kindern und Jugendlichen, die an den Angeboten teilnehmen, als ein besonderer Ort wahrgenommen und gewürdigt. Für die Kinder und Jugendlichen, die nicht teilnehmen möchten, werden klassenübergreifend Betreuungsmöglichkeiten bzw. Unterricht organisiert.

Die zeitlich kürzeren religiösen Impulse, wie z.B. im Advent, werden im Forum der Schule oder auf den Fluren vor den Klassen durchgeführt.

Im Schuljahr 2014/15 gab es einen **Kirchenführungstag** in St. Karl Borromäus. In kleinen Gruppen wurden die interessierten Grundschul- und Sekundarschulklassen von Kollegen und „unserem“ Pastoralreferenten durch die Kirche und in den Glockenturm begleitet und aufkommenden Fragen wurden beantwortet und diskutiert.

Im Sommerhalbjahr 2014/15 wurde erstmalig ein **Besinnungstag** für die SuS der oberen Klassen angeboten. Unter dem Tagesthema „Zeit für dich“ setzten die Jugendlichen sich intensiv mit Gedanken ihrer Zukunft auseinander.

## 7.7 Musische Lernangebote

Neben dem regulären Musikunterricht fördert die Schule altersübergreifende Angebote und Projekte des gemeinsamen Singens, Musizierens und Tanzens:

- wöchentliches Advents- und Karnevalsingen in der Primarstufe
- Tanzprojekte mit außerschulischen Partnern wie „Kultur und Schule“
- Schulband
- „JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“
- regelmäßiges Singen kölscher Lieder im Rahmen von „die Philharmonie singt“

### *Schulband*

Im Rahmen des klassenübergreifenden Lernangebotes (KÜL) findet einmal wöchentlich eine Bandprobe statt. Die SuS, die daran aktiv teilnehmen, sind teils schon mehrere Jahre in der Band vertreten. Dieser Stamm ist für die musikalische Weiterentwicklung von großer Wichtigkeit. Die SuS werden bei den Proben an ihren Instrumenten gefördert und trainiert.

Folgende Musikinstrumente werden bespielt:

Klavier/Keyboard, E-Gitarre, Schlagzeug, E-Bass, Percussion. Den Gesang übernehmen mehrere Kinder zusammen.

Das intensive Proben in einer Gruppe bewirkt eine deutliche Reduzierung von Verhaltensauffälligkeiten. Die SuS entwickeln und gestalten mit der Gruppe etwas Gemeinsames.

An Schulfesten oder besonderen Feierlichkeiten zeigt die Band bei Kurzauftritten ihr Können.

### *Schulchor*

Viele SuS zeigen großes Interesse daran, zu singen und zu rappen. Für das kommende Schuljahr ist deshalb die Gründung eines Schulchors geplant, so dass jahrgangsübergreifend die gesanglich talentierten Schüler gefördert werden können und die noch unerfahrenen SuS sich beim Singen oder rappen ausprobieren können.

## *JeKits*

„JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ ist ein kulturelles Bildungsprogramm für die Primarstufe des Landes NRW. Unsere Schule wird ab dem Schuljahr 2015/2016 an diesem Programm teilnehmen.

Im ersten Jahr besteht die musische Förderung aus Musikunterricht allgemein. Für das 2. Jahr haben wir den Schwerpunkt „Instrumente“ gewählt. Hier steht der Einstieg in das Instrumentenspiel in der Gruppe im Mittelpunkt. Die Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Instrumente auszuprobieren und dann ihr bevorzugtes Instrument auszuwählen.

- Jedes Kind erhält eine Unterrichtsstunde pro Woche im Klassenverband.
- Der Unterricht wird von einem Tandem bestehend aus einer Lehrkraft der Primarstufe und einer Lehrkraft des außerschulischen Kooperationspartners (z. B. der Musikschule) erteilt.
- Der Unterricht findet innerhalb der Stundentafel statt.
- Der Unterricht ist verpflichtend und kostenfrei.

Die musikalischen Lernangebote fördern vor allem auch den Selbstwert der sonst eher lernschwachen Kinder, da hier jeder eine positive Lernerfahrung machen kann. Diese Angebote dienen in erster Linie der sonderpädagogischen Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung. Es wird von den Schülern seit Jahren sehr positiv angenommen und verläuft störungsarm.

## **7.8 Schulkiosk**

### *Berufsorientierung im Schulalltag*

#### **Zielsetzung:**

Im November 2013 eröffnete der Schulkiosk CROSS IN zum ersten Mal. Ziel war es vor allem für die Klasse 8 ein neues niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, sich in beruflichen Aufgabenstellungen auszuprobieren und gleichsam den Schülern eine günstige Pausenverpflegung auf dem Schulgelände zu bieten.

#### **Umsetzungskonzepte im Wandel:**

Der Start des Kioskbetriebs wurde in Kooperation mit dem Schülerfirmennetzwerk e.V. gemeinsam initiiert. Durch die Kooperation konnten die Schüler der Klassen 8 für die Idee ein Schulkiosk zu betreiben nicht nur gewonnen werden, sondern auch fachlich vorbereitet und geschult werden. In Bewerbungsgesprächen wurde deren Motivation und Einsatzbereitschaft abgefragt. Bei einer zweitägigen Schulung lernten die Schüler die diversen Aufgabenbereiche sowie Hygienevorschriften kennen, übten sich in fiktiven

Verkaufssituationen und konnten sich als Team finden und dem Kiosk einen Namen geben.

Es konnten auch Studierende gefunden werden, die sich mit einer Projektgruppe aus Schülern und Mitarbeitern der Schule einer Neugestaltung des Kiosks auseinandersetzen. Es wurden Werbetafeln gezeichnet, Verkaufstische gestaltet und das Warensortiment evaluiert. Außerdem gab es einen Lieferantenwechsel, um die Ressourcen im Stadtteil mit der benachbarten Bäckerei „Express Bakery“ nutzen und so flexibler auf den Warenbedarf reagieren zu können.

Eine weitere Veränderung war die Zusammenarbeit der Hauswirtschaftsmeisterin Dagmar Heiliger und den Schülern der Werkstattschule. An einem Tag der Woche wurden kleine warme oder kalte Snacks frisch in der Schulküche hergestellt und im Kiosk verkauft, ein Highlight bei der Kundschaft.

Um den Kiosk dort nutzbar zu machen, wo die Pause stattfindet, nämlich auf dem Schulhof, wurde es in Kooperation mit der OGS nach draußen verlegt. In einem von außen zugänglichen kleinen Verkaufsraum können die Schüler und Lehrkräfte sich beraten lassen und ihr Frühstück kaufen.

Die Mitarbeiter des Kiosks lernen verschiedenste Aufgaben kennen u.a.:

- Warenbestellung und Anlieferung
- Sortimentsplanung
- Kundenkontakt
- Warenpräsentation
- Abrechnung
- Teamarbeit
- U.v.m.

Sie bekommen für ihre Arbeit unmittelbar Anerkennung und Feedback und stärken somit unterschiedlichste soziale Kompetenzen, wachsen an den Aufgabenerfüllungen. Sie erhalten zum Schuljahresende einen festen Betrag für einen gemeinsamen Ausflug.

Das Schulkiosk ist auch ein beliebter Treffpunkt und trägt viel zur positiven Atmosphäre in der Schule bei. Außerdem kann man die Schulsozialarbeiterin dort antreffen und bei Bedarf Termine absprechen.

Das Projekt wird durch die Schulsozialarbeit, den Berufswahlkoordinator, einige Lehrkräfte und die Hauswirtschaft betreut, koordiniert und evaluiert.

## 7.9 Klasse Projekt

Mit dem Schuljahr 2015/16 starten wir mit dem Müllprojekt.

- Alle Räume der Schule sind mit drei Mülleimern ausgestattet: schwarz: Restmüll; blau: Papier; gelb: Plastik
- Das Müllprojekt wird in allen Klassen vorgestellt. Dabei wird besonderes auf den Zugewinn verwiesen: Das Geld, das wir sparen wird konsequent für von Schülerinnen und Schülern gewünschte Belange ausgegeben.
- Das Thema Müll wird explizit im Unterricht behandelt.
- In den Klassen werden turnusmäßig „Müllbeauftragte“ benannt, die die Trennung überwachen und den Müll in die richtigen Container entsorgen.

## 7.10 EU-Schulobstprogramm

*Obst und Gemüse – jeden Tag*

### **Umsetzung im Schulalltag:**

Seit dem Schuljahr 2013/14 nimmt die Förderschule Zülpicher Str. am EU-Schulobstprogramm NRW teil. Die Schüler der Klassen 1 bis 6 werden kostenlos und regelmäßig mit Obst und Gemüse versorgt und erhalten so einen unmittelbaren Zugang zu gesunden Nahrungsmitteln. Die Lieferung der frischen Ware findet bei uns an zwei Tagen in der Woche statt und umfasst drei Portionen à 100 Gramm pro Kind. Dabei lernen die Kinder verschiedene Obst- und Gemüsesorten kennen, ebenso die verschiedenen Zubereitungsmöglichkeiten und deren Ursprung, und die Kinder übernehmen mit dem Obstdienst Verantwortung für sich und ihre Mitschüler.

Die Klassenleitungen können auf diverse Unterrichtsmaterialien und -ideen zurückgreifen, die sich mit gesunder Ernährung, Umweltaspekten und Hygiene auseinandersetzen.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Lieferanten, dem Bauernhof Moll in Kerpen, haben die Schüler auch die Möglichkeit bei Ausflügen den Anbau und die Ernte der dort produzierten Lebensmittel vor Ort zu erleben und selbst zum Beispiel im Sommer Erdbeeren vom Feld zu verkosten oder im Herbst Kartoffeln zu ernten.

Das Projekt wird durch die Schulsozialarbeit betreut, koordiniert und evaluiert.

## 8 Partizipation

---

### 8.1 Bildungs- und Erziehungsaufgabe

Bildungs- und Erziehungsziele der Schule sind darauf ausgerichtet, dass Jugendliche bzw. junge Erwachsenen nach Abschluss der Schulzeit ihr alltägliches Leben organisatorisch bewältigen sowie am beruflichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Zwei nicht trennbare Aspekte sind die **Fähigkeit und der Wille zum gesellschaftlichen und beruflichen Zusammenleben etwas beizutragen** sowie die **aktive Teilnahme am sozialen Leben zu ermöglichen**.

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule befinden sich in besonderen oft krisenhaften Lebenssituationen, die ihnen den Zugang zu schulischer Bildung, Teilhabe am kulturellen Leben sowie die Vorbereitung auf Anforderungen des Berufslebens besonders erschweren. Ihre Bereitschaft zur Beteiligung und zum sozialen Engagement muss oft erst mühsam geweckt werden.

Unser Förderschwerpunkt nimmt daher neben den emotionalen und sozialen Kompetenzen besonders die überfachlichen Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen) in den Blick. Werthaltungen werden glaubhaft vorgelebt und vermittelt, Rituale als alltägliches praktisches Handeln formuliert, geplant und umgesetzt.

Lernsituationen sind z.B.:

#### **Aktive Teilnahme am sozialen Leben in der Schule**

##### auf Klassenebene:

- Mitverantwortung für die Gestaltung der Klasse z.B. durch verschiedene "Dienste"
- Planung gemeinsamer Aktivitäten
- Formen der Konfliktbearbeitung
- Eltern- und Schülerfeedback verbunden mit Quartalsgesprächen

##### auf Schulebene:

- Schülerpatenschaften
- Schulinterne Präsentationen von Arbeitsergebnissen
- Gemeinsam vorbereitete und durchgeführte "Flurfrühstücke"
- Schulfeste, zu denen jede Klasse etwas beiträgt
- Mitwirkung in der SV
- Mitverantwortung übernehmen für die Gestaltung des Schulhauses und des Hofes (Hofdienst)
- Schulkiosk

#### **Aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben außerhalb der Schule**

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass unsere Schülerinnen und Schüler außerschulische kulturelle Angebote wie z.B. Theaterbesuche, Teilnahme am Projekt „Die Philharmonie singt“ und Museumsbesuche wahrnehmen können. Auch nehmen sie regelmäßig an sportlichen Wettkämpfen teil.

Diese Aktivitäten werden nur durch eine intensive personelle Begleitung möglich und erfordern daher eine hohe Flexibilität des gesamten Systems.

In Kooperation mit einem außerschulischen Träger bieten wir den Schülerinnen und Schülern der Klasse 9 die Teilnahme an einem „Knigge“ – Seminar an.

## 8.2 Schulische Organisationsformen

### **Kollegium und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die verschiedenen Geschäftsbereiche der **Schulleitung** sind in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt. Dieser ist für Lehrkräfte, feste Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Eltern einsehbar.

Verantwortlichkeiten von **Kolleginnen und Kollegen** für eine Vielzahl von Aufgabenbereichen sind an unserer Schule transparent und für jeden einsehbar in einem Orgaplan niedergelegt.

Sie werden jährlich zu Beginn des Schuljahres in einer Lehrerkonferenz neu festgelegt.

Es finden regelmäßige, im Jahresterminplan festgelegte Gespräche von der Schulleitung mit dem **Lehrerrat** statt. Bei Bedarf können auf Wunsch und nach Dringlichkeit zusätzliche Termine stattfinden.

Gespräche mit der **Gleichstellungsbeauftragten** finden Anlass orientiert statt.

Die **Steuergruppe** wird zu Beginn des Schuljahres von der Lehrerkonferenz legitimiert. Ihre Mitglieder repräsentieren die Primarstufe, die Klassen 5 – 7 und die Klassen 8 – 10.

Die **Schulsozialarbeiterin** sowie die **Leiterin der OGS** nehmen regelmäßig an den Lehrerkonferenzen teil. In einem wöchentlichen „Jour fix“ findet ein gemeinsamer Austausch mit der Schulleitung statt.

Die **Meisterin der Hauswirtschaft** und der **Tischlermeister** nehmen an den Lehrerkonferenzen teil. Sie werden themengebunden zu den Stufenkonferenzen Sek I eingeladen.

Der **Berufseinstiegsbegleiter** nimmt an ausgewählten Stufenkonferenzen Sek I teil.

Die Konferenzprotokolle werden für alle einsehbar auf lo-net2 abgelegt.

### **Schülerinnen und Schüler**

Zu Beginn des Schuljahres wählt die Versammlung der Klassensprecher eine/n Schulsprecher/in und deren /dessen Vertreter sowie eine/n Vertrauenslehrer /in.

Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt das Leben in der Schule mitzugestalten. So ist z. B. auf Initiative der Schülerinnen und Schüler ein Schulkiosk unter der Begleitung der Schulsozialarbeiterin entstanden.

### **Eltern**

Die Beteiligung der Eltern am Schulleben findet in den Gremien Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz statt. Die anstehenden Schulentwicklungsprojekte werden den Eltern in den Gremien vorgestellt und diskutiert. In der Schulkonferenz werden die Beschlüsse für Projekte gefasst, über Prozesse und Ergebnisse informiert



und Meinungen und Stellungnahmen der Eltern eingeholt. (Wichtige Themen der letzten Jahre waren u.a. Konzept zur Leistungserziehung, Rezertifizierung Berufswahlsiegel, Comeniusprojekt über zwei Jahre, Neuantrag für Erasmus+, Medienkonzept und damit verbunden die Einführung neuer Lehrwerke. Erfreulicherweise finden sich immer wieder Eltern, die zum Engagement in diesen Gremien bereit sind.

Der Schwerpunkt der Elternarbeit liegt in unserer Schule im regelmäßigen individuellen Austausch zwischen Eltern / Erziehern und Lehrkräften und Schulsozialarbeiterin, oft auch unter Beteiligung der Schulleitung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OGS binden sich in die Elternarbeit ein. An den Hilfeplangesprächen mit der Jugendhilfe nehmen nach Möglichkeit die Klassenleitungen teil. Gesprächsprotokolle stehen allen Beteiligten zur Verfügung.

### **Öffentlichkeit**

Wesentliche Aspekte unserer schulischen Arbeit sind auf der **Homepage** der Schule dargestellt. Dort können sich alle Interessierten auch über aktuelle Ereignisse informieren.

## 9 Kooperationen

---

Kooperationen bestehen in vielen Bereichen mit zahlreichen Institutionen. Die Grafik gibt einen Überblick. Auf einige Kooperationen wurde bereits näher eingegangen. Einige weitere seien hier beispielhaft angeführt

### 9.1 Erasmus-Projekt

#### *Internationale Schulpartnerschaften: Teilnahme am Erasmus- Projekt*

**In unserem 2015 beantragten Projekt möchten wir an die vielfältigen positiven Erfahrungen und an die Inhalte sowie den Erfolg unserer vorherigen Comenius-Projekte anknüpfen (2 Comenius- Projekte seit 2004).** Alle Partnerschulen wünschen eine Fortführung und Vertiefung unserer europäischen Schulpartnerschaft: hierzu gehören eine berufsbildende Schule in Cluj Napoca, Rumänien, eine inklusive Grundschule in Katowice, Polen, eine Gesamtschule in Rio Caldo, Portugal sowie die Förderschule Zülpicher Straße.

Im Vorfeld der Antragstellung wurde eine Teilnahme an einem zukünftigen Erasmus-Projekt in der Lehrer- und Schulkonferenz abgestimmt sowie eine Erasmus-Projekt-Gruppe für die schulinterne Planung initiiert. Eine detaillierte Projektplanung liegt mit der Antragstellung vor und kann bei Bewilligung herangezogen werden.

**Unser neues Projekt "Mein Rucksack für eine Zukunft in Europa" will zum Einen mit Schülern und Lehrern der Partnerschulen Fragen der Herkunft in den Blick nehmen:** dies kann beispielsweise die Familiengeschichte eines Schülers beinhalten genauso wie die Traditionen der Region, der Umgang mit verschiedener religiöser Praxis oder die Geschichte der Herkunftsstadt im Wechsel der Geschichte. "Mein Rucksack" meint all diese **Aspekte von Herkunft, es kann sich aber ebenso auf die Werte und Einstellungen, auf Wünsche und Ängste wie auf Talente und Handikaps des Schülers beziehen.**

Die Schülerinnen und Schüler der Partnerschulen können dies durch **vielseitige Aktivitäten** beispielsweise in den Fächern Geschichte, Sprache, Philosophie, Religion oder auch Kunst (auch fächerübergreifend) umsetzen und ihre Ergebnisse z.B. auf der Projekt-Homepage oder bei den gemeinsamen Projekttreffen ausstellen.

**Im Bereich der Unterrichts- und Schulentwicklung berührt dies Fragen zum Umgang mit Heterogenität sowie die Unterrichts- und Schulkultur.** Wie können wir unseren Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche schulische und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen, auch wenn sie beispielsweise sozial benachteiligt sind, ein Handicap haben oder einer kulturellen bzw. ethnischen Minderheit angehören? **Hier möchten wir an unsere Arbeit zum Thema Inklusion/Index für Inklusion aus dem vorherigen Projekt anknüpfen.**

## **9.2 Unterstützung durch die Kölner Tafel e.V.**

Die Kölner Tafel e.V. beliefert die Schule einmal wöchentlich mit Lebensmittel. Die regelmäßige Unterstützung besonders durch reichhaltige Gemüse- und Obstspenden ermöglicht den Klassen die Zubereitung eines abwechslungsreichen und für alle erschwinglichen Mittagessens im Hauswirtschaftsunterricht.

.

### 9.3 Weitere Kooperationen und Vernetzungen mit unserer Schule (Übersicht)

